

Horst Adler

Chronologische Abriß der Geschichte der Stadt Schweidnitz von 1243 bis 1918 Materialien zu einer Stadtgeschichte

1	Unter den Breslauer Piasten	2
2	Unter einer eigenen piastischen Linie als Hauptstadt des selbständigen Herzogtums Schweidnitz (1290-1392).....	3
2.1	<i>Bolko I. (1290-1301).....</i>	3
2.2	<i>Bernhard (1301/08-1326)</i>	4
2.3	<i>Bolko II. (1326-1368).....</i>	4
2.4	<i>Herzoginwitwe Agnes v. Österreich (1368-1392).....</i>	5
3	Als Hauptstadt des gleichnamigen Erbherzogtums der Krone Böhmens (1392-1741/63)	5
3.1	<i>Bis zum 30jährigen Kriege.....</i>	6
3.2	<i>Im 30jährigen Kriege</i>	8
3.3	<i>Vom Westfälischen Frieden bis zum Ende der Habsburger Herrschaft (1648-1740).....</i>	9
4	Schweidnitz als preußische Stadt (1741-1945).....	10
4.1	<i>Die Schicksale der Stadt in den drei Schlesischen Kriegen (1740/42; 1744/45; 1756-1763).....</i>	10
4.2	<i>Vom Hubertusburger Frieden zum Wiener Kongreß (1763-1815).....</i>	11
4.3	<i>Vom Wiener Kongreß zur Reichsgründung (1815-1871).....</i>	12
5	Schweidnitz im 2. Deutschen Reich	14
5.1	<i>1871 - Juli 1914, Friedensjahre.....</i>	14
5.2	<i>Im Ersten Weltkrieg (August 1914 bis November 1918).....</i>	22
6	„Revolution“ und Übergangszeit zur Weimarer Republik (11. November 1918 – 19.1.1919).....	31

1 Unter den Breslauer Piasten

Nach dem Tode Herzog Heinrichs II. auf der Wa(h)lstatt bei Liegnitz (1241) erbten vier Söhne. Zunächst herrschte Boleslaus II., der Kahle, (+1278) bis 1248 als Herzog über ganz Schlesien. Dann beschränkte er sich auf das Gebiet von Liegnitz. Das Herzogtum Glogau erhielt sein Bruder Konrad I. In Breslau, zu dem auch Schweidnitz gehörte, regierte sein Bruder Heinrich III. (+1266). Der vierte Bruder Wladislaus war von 1250-66 sein Mitregent (von 1265-70 Erzbischof von Salzburg), von 1266-70 auch Herzog von Breslau. Der Sohn Heinrichs III. folgte Wladislaus als Heinrich IV.

1270. Mit seinem Tod im Jahre 1290 erlosch die direkte Linie Breslau.

1243 Erste urkundliche Erwähnung von Schweidnitz¹

1249 13.6. Erste **sichere** Erwähnung (Ablaß des Papstes Innozenz IV. für Spender zum Bau von Minoritenkirche und -kloster).² Setzt nach Irgang eindeutig die Existenz einer Stadt voraus. Er hat keinen Zweifel, daß sie „von Anfang an zu deutschem Recht ausgesetzt war.“

1250 Pfarrer Hermann urkundlich genannt.³

1257 22.4. Herzog Heinrich III. weist dem Breslauer Klarissenstift auch die Einkünfte der Schweidnitzer Pfarrei zu. Nach seinem Tod ging auch das Patronat auf das Kloster über.⁴

1262 28.10. Ein „Kastellan“ Stosso in Schweidnitz wird als Zeuge in einer Urkunde genannt.⁵

1266 27.6. Investition des Pfarrers Gerhard, vorher in Peterwitz bei Schweidnitz.⁶

1267 3.9. Bischof Thomas I. von Breslau erlaubt die Errichtung des Michaelspitals vor Schweidnitz.⁷

Erste Erwähnung als Stadt („civitas“) und eines "Vogtes" („advocatus Henricus“); Beweis für deutsches Stadtrecht.

Erneut „Henricus advocatus de Suidnicz“ 1274.⁸

1276 15.11. Heinrich IV. bestätigt der Stadt die Schenkung eines Waldes bei Bögendorf durch seinen Vater, Heinrich III. und seinen Onkel.⁹

1278 5.12. Heinrich IV. verleiht den Bürgern von Schweidnitz das Schrotrecht. (Verkauf von Bier und Wein)¹⁰

1280 Ältestes großes Stadtsiegel (schreitender Greif).¹¹

1281 zwischen 30.6. und 5.7. Heinrich IV. erteilt dem Schweidnitzer Vogt Heinrich das Recht, alle Schuldner von Schweidnitzer Bürgern, auch solche von Adel, vor sein Gericht zu ziehen.¹²

¹ Unsicher! Nur als Transsumpt von 1327. vgl. SUB /Schlesisches Urkundenbuch/ 2/Nr. 257

² SUB 2/Nr. 373

³ SUB 2/Nr.409

⁴ SUB 3/Nr. 228

⁵ SUB 3/Nr. 421

⁶ SUB 3/Nr. 542

⁷ SUB 4/Nr. 29

⁸ SUB 4/Nr. 257

⁹ SUB 4/Nr. 300

¹⁰ SUB 4/Nr. 347

¹¹ erste Erwähnung in SUB 4/bei Nr. 381

¹² SUB 4/Nr. 415

- 1282 16.4. Als Zeuge „Johannes, plebanus de Suidniz“ (Pfarrer von Schweidnitz)¹³, ebenso „Johannis de Swidniz“¹⁴.
- 1282 Heinrich IV. schenkt der Stadt das Dorf „Soneburn“ (= Schönbrunn).¹⁵
- 1283 Herzog Heinrich IV. unterstellt das Spital an der Reichenbacher Straße (siehe 1267) dem Breslauer Matthiasstift der Kreuzherren mit dem roten Stern.¹⁶
- 1284 Erwähnung einer Stadtschule (Trivialschule) unter Magister Walter. („Datum in Swidenitz per manum magistri Walteri rectoris scole nostre civitatis“.¹⁷ Dieser erscheint schon in einer Urkunde von 1279 oder 1280¹⁸ „per manum magistri Walteri“ und 1282 als „magister Walther“¹⁹, noch 1285 als „rector scole de Swidenicz“²⁰, am 23.4.1289²¹ und 1290²²
- 1285 Die Schweidnitzer Franziskaner stehen im Streit zwischen Bischof Thomas II. und Herzog Heinrich IV. auf der Seite des letzteren.
- 1285 28.6. Herzog Heinrich IV. gewährt den Einwohnern von Schweidnitz Privilegien, darunter das Meilenrecht.²³
- Privileg für die Schweidnitzer Juden
- 1290 Vor 23.6. erscheint als Zeuge „Petzmannus magister monete de Swidenicz“, also ein „Münzmeister“.²⁴
- Tod Heinrichs IV.

2 Unter einer eigenen piastischen Linie als Hauptstadt des selbständigen Herzogtums Schweidnitz (1290-1392)

2.1 Bolko I. (1290-1301)

- 1290 16.10. Herzog Bolko befiehlt den Bürgern von Schweidnitz (Svideniz), den Mandaten ihrer jeweiligen Ratmännern zu folgen.²⁵
- 1291 31.1. Erste urkundliche Erwähnung des Rathauses (Genehmigung von 32 Kramläden – „apothecas“ - am Rathaus)²⁶
- 1291 14.5. Bischof Thomas II. von Breslau bestimmt, daß der jeweilige Pfarrer der Schweidnitzer Pfarrkirche jährlich 50 Mark Silber an das Breslauer Klarenstift zu zahlen habe.²⁷
- 1291 Kardinäle in Rom erteilen Besuchern der Pfarrkirche einen vierzigtagigen Ablass²⁸; erneut 1296²⁹ und 1298³⁰.

¹³ SUb 5/Nr. 9

¹⁴ SUb 5/Nr. 20; Schon SUb 4/Nr. 381 1279 oder 1280

¹⁵ SUb 5/Nr. 35

¹⁶ SUb 5/Nr. 73

¹⁷ SUb 5/Nr. 163

¹⁸ SUb 4/Nr. 381

¹⁹ SUb 5/Nr. 36

²⁰ SUb 5/Nr. 251

²¹ SUb 5/Nr. 420

²² SUb 5/Nr. 494

²³ SUb 5/Nr. 224

²⁴ SUb 5/Nr. 450

²⁵ SUb 5/Nr. 481

²⁶ SUb 6/Nr. 6

²⁷ SUb 6, 19

- 1291 Niederlassung der Dominikaner vor Schweidnitz
- 1292 Zisterzienser übernehmen, von Bolko gefördert, das Kloster Grüssau, in dem die Grablege der Schweidnitzer Piasten entsteht.³¹
- 1293 6.1. Bolko verleiht seiner Neugründung Strehlen für alle Handwerksangelegenheiten das Recht der Stadt Schweidnitz.³²
- 1293 7.2. Bürgerschaft, Ratmannen und Schöffen von Schweidnitz teilen dem Herzog von Oppeln und den Bürgern von Ratibor das Recht ihrer Stadt mit.³³
- 1295 Erste Erwähnung der herzoglichen Burg (am Burgplan); Stadtbefestigung
- 1301 Tod und Beisetzung Bolkos I. im Kloster Grüssau

2.2 Bernhard (1301/08-1326)

- 1309 Verlegung des Dominikanerklosters in die Stadt (Rosenstraße ursprünglich „Weißmünnichsgasse“), Klosterkirche zum Hl. Kreuz geweiht 1311
- 1311 Streik der Bäcker, Einführung eines freien Brotmarktes am Sonntag
- 1313 Große Feuersbrunst zerstört weite Teile der Stadt, u.a. das Rathaus, die Burg, Kloster und Kirche der Minoriten.
- 1315 Mißernte, Teuerung, Pest. Ketzerverfolgung (Waldenser?). Verbrennung von etwa 50 Personen
- 1321 Anlage eines Stadtbuches
- 1326 Tod Bernhards; Ort der Beisetzung unsicher (wohl Grüssau)

2.3 Bolko II. (1326-1368)

- 1328 Bolko erläßt mit seiner 'Handfeste' (in deutscher Sprache) eine Art Polizeiverfassung für Schweidnitz
- Um Baubeginn der heutigen Pfarrkirche St. Stanislaus et Wenceslaus (vollendet 1488, nach Brand 1532
1330 teilweise neu errichtet, Turm 1565 fertig)
- 1335 Ältestes Schöppensiegel mit dem Schwein (Volksetymologie! Ein Hinweis darauf, daß die deutschen Stadtbewohner den polnischen Stadtnamen nicht verstanden und ihn umdeuteten!)
- 1344 Zweimal wöchentlich freier Salzmarkt
- 1344 Belagerung von Schweidnitz durch den Böhmenkönig Johann v. Luxemburg, den Vater des späteren Kaisers Karl IV.
- 1345 Privileg König Kasimirs des Großen von Polen für freien Handel der Schweidnitzer mit der „Rus“ (Ruthenien) unter Ausschluß eines Breslauer Stapelrechts
- 1351 Die Stadt kauft den „Goldenen Wald“
- 1352ff. Bau von Torkirchen

²⁸ Sub 6, 40

²⁹ Sub 6, 288

³⁰ Sub 6, 340; vgl. auch Sub 6, 371: Ablass durch zwei Bischöfe in Rom und Bischof Johannes v. Breslau

³¹ Vgl. auch Schenkungen 1298. Sub 6, 343 und 366

³² Sub 6, 85

³³ Sub 6, 90

- 1353 Vermählung Karls IV. von Böhmen mit der Erbnichte Bolkos II., Anna v. Schweidnitz-Jauer, in Ofen (Buda)
- 1356 Endgültiger Verzicht Kasimirs des Großen, des Königs von Polen, gegenüber Karl IV. auf die Fürstentümer Schweidnitz und Jauer
- 1360 Das Nikolaitor (auch Schulpforte genannt) als siebentes Stadttor angelegt als kürzeste Verbindung zum neuen Nikolaifriedhof.
- 1361 Anna schenkt Karl IV. den ersehnten Thronerben, Wenzel. Karl bestätigt der Stadt erneut alle ihre Rechte. – Feuerbrunst.
- 1362 Anna stirbt
- 1363 Verleihung des Magdeburger Rechts
- 1368 Tod Bolkos II., Beisetzung in Grüssau

2.4 Herzoginwitwe Agnes v. Österreich (1368-1392)

- 1369 12.10. König Wenzel nimmt in Schweidnitz in Anwesenheit seines Vaters, Karls IV., die Eventualhuldigung der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, die ihm nach dem Tode der Herzogin Agnes zufallen sollen, entgegen und bestätigt dabei im voraus alle Privilegien der Stadt
- 1371 Die Stadt erwirbt durch Kauf die Erbvogtei
- 1374 Privileg des freien Fleischmarktes an jedem Sonnabend – Feuersbrunst
- 1378 Die Laurentiuskirche am Niedertor erstmals erwähnt. – Agnes erlaubt eine zweiten freien Brotmarkt am Donnerstag
- 1380/82 In Breslau 'Bierkrieg' um den freien Import Schweidnitzer Bieres
- 1389 und Verheerende Feuersbrünste
1391
- 1392 Agnes stirbt und wird in der Minoritenkirche begraben. Ihr Grab ist bis heute (2000) nicht gefunden.

3 Als Hauptstadt des gleichnamigen Erbherzogtums der Krone Böhmens (1392-1741/63)

Der jeweilige König von Böhmen ist bis 1741/63 auch Herzog des Fürstentums Schweidnitz-Jauer, zu dem die Stadt Schweidnitz gehört. Die Könige von Böhmen nach dem Tode Karls IV. (1378) bis 1526: **Wenzel IV.** (1378-1419), **Sigismund** (1419-1437, zunächst von den Hussiten als Verantwortlicher für die Verbrennung des Jan Hus in Konstanz erbittert abgelehnt), **Albrecht v. Österreich** (1437-1439; **Kasimir IV. von Polen** als Gegenkönig), **Ladislav Postumus** (*1440-1457), **Georg v. Podiebrad** (1458-1471; seit 1448/52 Landesverweser. Seit 1469 Gegenkönig **Matthias Corvinus**, König von Ungarn, + 1490). Nach Georgs Tod 1471 wird der 14 jährige Sohn des Königs Kasimir IV. von Polen, **Wladislaw II.** (1471-1516), Gegenspieler des Matthias Corvinus. Wladislaw war ein Neffe des Ladislav Postumus. Nach einem Kompromiß von 1474 trugen Matthias und Wladislaw jeweils den Titel eines Königs von Böhmen. Die Herrschaft wurde geteilt. Wladislaw erhielt Böhmen, Matthias (bis 1490) Mähren, Schlesien und die Lausitzen. Nach dem Tod des Matthias Corvinus erlangte Wladislaw auch die ungarische Krone. Die Personalunion Böhmen-Ungarn blieb bis 1918 erhalten. Erbe des Wladislaw war sein Sohn **Ludwig** (1516-1526). Nach dessen Tod in der Türken Schlacht bei Mohacz trägt die böhmische Krone, abgesehen vom „Winterkönig“, bis 1918 immer ein Habsburger: Ferdinand I. (1527-1564), Maximilian II. (1564-1576), Rudolf II. (1576-1611; Majestätsbrief 1609), Matthias (1611-1619). Ferdinand II. (1619-1637) /1619-20 Friedrich von der Pfalz, der „Winterkönig“, Ferdinand III. (1637-1657), Leopold (1657-1705), Joseph I. (1705-1711), Karl VI. (1711-1740), Maria Theresia (1740-1780). Ihr wird der größte Teil Schlesiens 1741/1763 durch den Preußenkönig Friedrich II. geraubt.

3.1 Bis zum 30jährigen Kriege

- 1393 24.8. Fast die ganze Stadt abgebrannt.
- 1397 Innerhalb des Mauerrings gibt es 498 Häuser, in den Vorstädten 451. Die Bevölkerungszahl beträgt etwa 6000.
- 1407 29.6. Der Landeshauptmann Janko von Chotiemicz hebt auf Anordnung König Wenzels die freie Ratswahl für Schweidnitz auf. Sie wird erst wieder 1500 durch König Wladyslaw zugestanden.
- 1413 Die Pest fordert in Schweidnitz an die 4000 Opfer.
- 1416 Feuersbrunst
- 1420 9.-28.4. Kaiser Sigismund sammelt in Schweidnitz ein Heer aus Schlesiern und Lausitzern zu einem Feldzug gegen die Hussiten. – Einem neuen Stadtbrand am 29.8.1420 fällt die ganze innere Stadt mit dem Rathaus zum Opfer.
- 1423 Kaiser Sigismund verleiht Schweidnitz den Fastenjahrmarkt.
- 1429 29.1.: Die Hussiten vor Schweidnitz
- 1434 Die Stadt erwirbt endgültig die Landvogtei und darf ab 1435 mit rotem Wachs siegeln.
- 1450 Wiederaufbau des 1393 abgebrannten Rathausturmes
- 1452 Ladislaus Postumus verleiht der Stadt ein Wappen mit Greif, Eber und der böhmischen Krone. Ab 1501 quadriert. (1967 von den Polen abgeschafft und durch den Greif des ersten Stadtsiegels ersetzt. 1999 Wiedereinführung des alten Wappens).
- 1453 Judenpogrom: 17 Juden werden öffentlich verbrannt, die übrigen aus der Stadt vertrieben, ihr Besitz eingezogen. 1454 billigt der 14jährige (!) Ladislaus Postumus dieses Verfahren und übergibt der Stadt allen jüdischen Besitz einschließlich der Begräbnisstätte und der Synagoge. 1457 bewilligt er der Stadt überdies das Privileg, künftig keinen Juden in ihren Mauern dulden zum müssen. (Aufgehoben erst durch die preußische Judenemanzipation 1811!).
- 1455 31.1. König Ladislaus zur Huldigung in Schweidnitz
- 1459 1.9. Huldigung der Ritterschaft und der Städte der beiden Fürstentümer in Schweidnitz. – Erneut ist Georg im Mai 1460 in Schweidnitz.
- 1464 Mitte August. Die Weistritz reißt bei Hochwasser die steinerne Brücke ein.
- 1471 Die Schweidnitzer zerstören gemeinsam mit den Breslauern das Raubschloß am Zobten. Hilfreich ist die kurz vorher gegossene berühmte Schweidnitzer Donnerbüchse, die "Sau", die erst 1648 zerschlagen nach Prag überführt wurde.
- 1475 König Matthias bestätigt bei seinem Aufenthalt der Stadt alle Privilegien
- 1483 Die Pest fordert viele Opfer.
- 1486 Die Anlage eines zweiten Mauerrings wird begonnen.
- 1488 Die Pfarrkirche ist fertiggestellt (noch ohne Turm), dieser 1567.
- 1489 Matthias Corvinus verbietet die Einfuhr fremder Biere nach Schweidnitz. Ausnahmen gelten nur für den städtischen Ratskeller und die Geistlichen des Pfarrhofs.
- 1492 Entstehungsjahr des gotischen Mariae-Tod-Altars der Pfarrkirche
- 1493 Großes Pfingsthochwasser

- 1494-1497 Der berühmte Humanist Laurentius Corvinus (Rabe), + in Breslau 1527, wirkt als Rektor der Stadtschule, danach als Stadtschreiber.
- 1496 August. Große Verwüstungen durch Hochwasser, ebenso August 1501 und öfter.
- 1497 Der Pest fallen fast 5000 Personen zum Opfer.
- 1512/13 Bartel Stein verfaßt seine „Descriptio totius Silesiae“. Darin erscheint auch Schweidnitz.
- 1517 Erste Prägung von 'Pölchen' (den polnischen Halbgroschen bewußt nachgebildeten Münzen) unter dem Titel Ludwigs II. (bis 1527). – Daraus erwächst ein Handelskrieg mit Polen. Die sog. ‚Pölerei‘ (1522 ff.) hängt zwar damit zusammen, hat ihre Ursachen aber vor allem im Mißvergnügen der Zünfte an der herrschenden Praxis des nur von den Patriziern gebildeten Rates. Letzterer muß 1522 zeitweilig vor den Bürgern fliehen. Von 1522-1531 verliert Schweidnitz erneut die freie Ratswahl.
- 1522 Hinrichtung von drei Schweidnitzer Bürgern in Breslau. Vergebliche Belagerung von Schweidnitz durch den Herzog von Liegnitz (Oberlandeshauptmann), den Bischof und die Stadt Breslau sowie die Herzöge von Oppeln und Teschen.
- Ab 1522 Luthers Lehre wirkt auch in Schweidnitz.
- 1523 „Eine große Sterbe zu der Schweidnitz gewest“ durch Seuchen.
- 1526 1526 Tod Ludwigs, Königs von Ungarn und Böhmen, in der Türken Schlacht von Mohacz. Nachfolger wird sein Schwager, Ferdinand I. aus dem Hause Habsburg.
- 1527 21.5.: Huldigung der Stadt für Ferdinand I. von Österreich, den Bruder Kaiser Karls V. Er läßt den Prediger Johann Reichel, genannt Eilffinger, aus Striegau als Schwenckfelder auf der Judenwiese hängen.
- 1528 9.5. Erneuter Stadtbrand, der u.a. Burg und Rathaus vernichtet.
- 1532 Verheerender Brand der Stadtpfarrkirche
- 1542 Laut Volkszählung in Schweidnitz 1395 Haushaltungen. 507 Handwerker (darunter 11 Goldschmiede, 17 Tuchmacher, 64 Schuhmacher, 60 Bäcker, 61 Fleischer), 113 Gastwirte. – Von September bis Weihnachten viele Pesttote.
- 1546 Ferdinand I. erneut in Schweidnitz
- 1547 23.3. Erneuter Stadtbrand; ebenso am 30.1.1566, 10.3.1572, 27.11.1574, 26.6.1611.
- 1548 27.6. Der Turmknopf wird auf den wieder errichteten Rathausturm aufgesetzt
- 1549/50 Die Stadt wird wegen mangelnder Unterstützung der kaiserlichen Partei im Schmalkaldischen Krieg (1546/47) mit einem Strafgeld von 21 000 Talern belegt.
- 1551 Bau des Hauses Burgstraße 9 (später Pilsner Bierhalle) durch Bürgermeister Erasmus Freund. Im 18. Jhd. Im Eigentum der Familie Milich.
- 1553 Die Pest wütet wieder.
- 1561 Die Pfarrkirche wird evangelisch (bis 1629); Ev. Lateinschule (mit Quadrivium). (1629/1635 Jesuitenschule).
- 1565 25.12. Erster evangelischer Gottesdienst in der Franziskanerkirche; seit April 1568 eigene Pfarrei.
- 1567 Maximilian II. bestätigt der Stadt alle Privilegien. - Mit der Aufsetzung des steinernen Kranzes wird der Turm der Pfarrkirche vollendet.
- 1568 Tötung Friedrich von Bielers (durch Franz Freund?) . Hingerichtet der Ratsbote Onophrius Goldmann.

- 1575 Die Stadt verliert durch den 'Tausdorfschen Pönfall'.(1572) die Obergerichtsbarkeit und die freie Ratswahl (für über 30 000 Taler 1580 zurückgewonnen).
- 1584 Einführung des Gregorianischen Kalenders in Schweidnitz.
- 1585/86 Von Juni 1585 bis Februar 1586 über 2000 Pesttote.
- 1593 Oktober: Einführung der 'halben Uhr': zweimal 12 Stunden ab Mitternacht. Vorher 24 Stunden durchgezählt ab 6 Uhr abends (1 Uhr mittags = 19 Uhr).
- 1597 In Leipzig erscheint das "Encomium Swidnicii" des Studenten Nikolaus Thomas, ein „Lobgedicht auf die Stadt Schweidnitz" in lateinischen Hexametern. Thomas stirbt 1637 als Pastor primarius an der Peterskirche in Görlitz.
- 1599/60 Von September 1599 bis Februar 1600 sterben 325 Menschen an der Pest, von September 1600 bis Jahresende erneut 149.
- 1601 14.1. Erstmals fließt Wasser durch eine Wasserleitung in die Stadt.
- 1606 Von Juli bis Dezember 765 Pestopfer.
- 1609 Feiern anlässlich des Majestätsbriefes Kaiser Rudolf II:
- 3.2 Im 30jährigen Kriege**
- 1621, 1623 Erste Einquartierungen.
- 1621/22 Die Schweidnitzer Münze wird noch einmal eröffnet und prägt schlechte Münzen (Kipper- und Wipperzeit)
- 1625 Die **Pest** fordert 928 Opfer. Mißernte und größere kaiserliche Einquartierungen.
- 1626 Wallenstein in Schweidnitz im Haus des Dr. Kunitz (Markt 8, „Goldenes Männel“). Die Tochter von Cunitz, Maria Cunitia, wird später eine der bedeutendsten Sternkundigen der Zeit.
- 1627 Große Bedrängnis durch die einquartierten Truppen des Wallensteinschen Obristen Herzog Franz Albrecht von Sachsen-Lauenburg und durch Wallenstein selbst.
- 1629 Zwangsbekehrungen durch die Lichtensteinschen Dragoner („Dragonaden“) bis Sommer 1630. Jesuiten kommen nach Schweidnitz. Die Pfarrkirche wird wieder katholisch, die Prediger und die Lehrer der evangelischen Lateinschule werden vertrieben. Auch Dominikaner und Franziskaner erhalten ihre Kirchen und Klöster zurück.
- 1632 Kursächsisch-brandenburgische Truppen besetzen die Stadt. Erneut evangelischer Gottesdienst in der Pfarrkirche, Wiedereröffnung der evangelischen Lateinschule. – Die Pest kehrt wieder.
- 1633 Feuersbrünste. – Belagerung durch Wallenstein. Die Verteidiger verbrennen die Vorstädte. Hungersnot und gewaltige Pestepidemie dezimieren die Bevölkerung. Davon berichtet in poetischer Form die erst 1719 gedruckte „Ilias malorum Suidnicensium“ des Diakons Friedrich Scholtz. - Abzug der protestantischen Truppen.
- 1642 Gefecht bei Merzdorf/Stephanshain (Stich bei Merian). Belagerung durch die Schweden und Übergabe der Stadt. Plünderung und Bedrückung der trotz überwiegend protestantischer Bevölkerung kaisertreu gebliebenen Stadt.
- 1643/44 Belagerung durch die Kaiserlichen, die am 17.5. in die Stadt einrücken.
- 1648 Beim Friedensschluß zählt die Stadt nur noch gut 200, völlig verarmte Einwohner in 118 elenden Häusern. Vor dem Krieg lebten dort 1800 Bürgerfamilien.

3.3 Vom Westfälischen Frieden bis zum Ende der Habsburger Herrschaft (1648-1740)

- 1652 Den Evangelischen wird der Bau einer **Friedenskirche** vor den Stadtmauern erlaubt.
- 1654 19.7. Nach dem Wiederaufbau der 1633 zerstörten Wasserkunst fließt endlich wieder Wasser in die bis dahin erneut auf ihre Brunnen angewiesene Stadt.
- 1656/57 1656 Baubeginn; 24.6.1657 erster Gottesdienst in der Friedenskirche.
- 1660 Daniel Czepko von Reigersfeld (1605-1660), Historiograph, Dichter und Mystiker, stirbt in Wohlau und wird an der Schweidnitzer Friedenskirche begraben, um deren Entstehen er sich große Verdienste erworben hatte.
- 1662 Die Jesuiten übernehmen das Patronat der Pfarrkirche; ihr jeweiliger Rektor ist bis zur Aufhebung des Ordens gleichzeitig Stadtpfarrer von St. Stanislaus und Wenzeslaus
- 1664-1668 Bau des Jesuitenkollegs auf dem Kirchplatz. 1676 Einweihung des Konvikts (Seminars) an der Fleischerstraße
- 1667 15.7. Der Pulverturm am Ende der Kupferschmiedestraße fliegt in die Luft, 10 Tote. – In Breslau erscheint von Ephraim Ignatius Naso „Phoenix redivivus ducatum Suidnicensis et Jauroviensis – Der wieder lebendige Phönix der beiden Fürstentümer Schweidnitz und Jauer“ – nach Bartel Stein (1512/13) und Nikolaus Thomas (1597) die erste gedruckte ausführliche, aber wenig zuverlässige Beschreibung der Stadt Schweidnitz und ihrer Geschichte im Rahmen des Fürstentums
- 1671 ff. Die Jesuiten barockisieren die ihnen übergebene Pfarrkirche. Hervorragender Künstler ist der Schlesier Johann Riedel SJ. aus Freudenthal.
- 1676 Gründung eines Kapuzinerklosters durch den Reichsgrafen Christoph Wenzel von Nostitz im alten Burggebäude. 1688 Einweihung ihrer Klosterkirche, der späteren Garnisonkirche (seit 1818)
- 1690 Linzner druckt den seit 1623 als Kupferplatte auf dem Rathaus lagernden Stadtplan, der auch Grundlage für Merians Vogelschau in der „Topographia Bohemiae, Moraviae et Silesiae“ gewesen ist
- 1693 Landeshauptmanns Graf Johann Joachim Michael v. Sinzendorf (+ 1697) stiftet die Dreifaltigkeitssäule auf dem Markt
- 1702 Benjamin Schmolck(e) kommt als Pfarrer an die Schweidnitzer Friedenskirche. Er wird zu einem der bekanntesten und fruchtbarsten evangelischen Kirchenliederdichter. Gestorben 1737.
- 1708 Nach der Konvention von Altranstädt (1707) Errichtung eines Glockenturms und Eröffnung eines evangelischen Lyzeums (Grundlage für das Schweidnitzer Gymnasium, das ab Ostern 1937 stufenweise mit der Oberrealschule, Schlageterschule, verschmolz). Aus dem Gymnasium gingen viele bedeutende Vertreter des deutschen Geisteslebens hervor.
- 1710 Evangelische Volksschule ('Deutsche Schule') in der Äußeren Kirchstraße mit vier Klassen.
- 1710-15 Johann Christian Günther aus Striegau, der bedeutendste deutsche Lyriker der Neuzeit vor Goethe, ist Schüler des Schweidnitzer Lyzeums
- 1715 Gründung einer katholische Volksschule in der Rosenstraße.
- 1716 Ein großer Brand vernichtet den größten Teil der Innenstadt, u.a. das Rathaus. (Bild im katholischen Pfarrhaus).
- 1718 Georg Leonhard Webers NEPOMUK an der Südwestecke des neuen Rathauses.
- 1720 Webers FLORIAN an der Nordwestecke des Rathauses.
- 1720 Erste Sitzung im wiederaufgebauten Rathaus. Bald darauf Errichtung des Atlasbrunnens durch Weber.
- 1726 26.7. Johann Gottlieb Milich, geschworener königl. Amts- und Manngerichtsadvokat der

Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Deputierter des Kirchenkollegiums der Friedenskirche, stirbt und hinterläßt seine umfangreiche Sammlung von Büchern, Handschriften und Kuriosa dem ev. Gymnasium in Görlitz. Die „Milichiana“ bilden inzwischen die Grundlage der Bibliothek der „Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften“ in Görlitz. Ein bedeutender Teil ging 1945 auf dem Ostufer der Neiße verloren und befindet sich heute (2000) noch in Breslau. – Für Horst Adler war die Erinnerung an Milich ein entscheidender Grund, seine Schweidnitz-Sammlung 1994 ebenfalls in Görlitz zu sichern.

- 1732 Erneuerung des (älteren) Neptunsbrunnens durch Weber
- 1734 Überschwemmungen durch Hochwasser der Weistritz.
- 1735 ff. 1735 neue Feuersbrunst, 1736 Teuerung infolge von Mißernten, 1737 heftiger Sturm, 1740 späte Ernte wegen Kälte und Regen.
- 1739 Volksmission der Jesuiten
- 1740 20.10. Tod Kaiser Karls VI., des letzten schlesischen Herzogs aus dem Hause Habsburg. Nachfolgerin seine Tochter Maria Theresia. Friedrich II. von Preußen fällt in Schlesien ein. Preußische Truppen besetzen am 1.1.1741 Schweidnitz.

4 Schweidnitz als preußische Stadt (1741-1945)

4.1 Die Schicksale der Stadt in den drei Schlesischen Kriegen (1740/42; 1744/45; 1756-1763)

- 1741 **1. Schlesischer Krieg:** Am Neujahrstag 1741 marschieren preußische Truppen unter General v. Schwerin in Schweidnitz ein. 26.1.1741 erster Aufenthalt Friedrichs II. in der Stadt (erneut 23.2., 7.3.-22.3.) Im August Einsetzung eines neuen – überwiegend evangelischen - preußisch gesinnten Rates.
- 1742 15.7. Friedensfest in Schweidnitz wegen Ende des 1. Schlesischen Krieges (Friede von Breslau). 29.9.42 Friedrich II. in Schweidnitz begeistert empfangen.
- 1743 31.3. Im Beisein Friedrichs II. Grundsteinlegung für das Magazin auf der Langstraße.
- 1744/45 **2. Schlesischer Krieg.** Schweidnitz hat 6643 Einwohner. 4.6.45 Schlacht von Hohenfriedeberg. – 25.12.45 Friede von Dresden.
- 1746 12.1. Friedensfest in Schweidnitz.
- 1748 Beginn des Ausbaus zur preußischen Festung; vorläufig abgeschlossen 1753.
- 1752 100-Jahr-Feier der Friedenskirche. Prägung einer silbernen Gedenkmedaille. Festschrift von Prorektor Langhans.
- 1753 Beginn des Kasernenbaus (Büttnerstraße)
- 1754 Grundsteinlegung der Klosterkirche St. Josef der Ursulinen (Weihe erst 1772)
- 1756/63 **Der Siebenjährige Krieg (3. Schlesischer Krieg)**
- 1757 12.11. Kapitulation der Festung Schweidnitz vor den Österreichern nach Belagerung.
- 1758 18.4. Auszug der Österreicher aus der von Preußen zurückeroberten Stadt. (Belagerung seit dem 1.4.). 19.4. Friedrich II. in Schweidnitz.
1758- 1773 (!): Die katholische Pfarrkirche als preußisches Getreidemagazin beschlagnahmt.

- 1761 Friedrichs Lager von Bunzelwitz (August/September).
- 1761 1.10. Die Laudonsche „Leiterersteigung“ der Festung. In Wien durch eine Gedenkmedaille gewürdigt.
- 1762 21.7. Schlacht bei Burkersdorf
- 10.10. Kapitulation der Österreicher vor den preußischen Belagerern.
Schweidnitz zählt damals 4000 evangelische und 900 katholische Einwohner
- 1763 Am 18.3. weilt Friedrich II. in Schweidnitz. Großes Friedensfest anlässlich des Hubertusburger Friedens.

4.2 Vom Hubertusburger Frieden zum Wiener Kongreß (1763-1815)

- 1769 15.8. Friedrich der Große letztmals (?) in Schweidnitz.
- 1770 18.7. Gründung der Freimaurerloge „Herkules“
- 1772 Weihe der Ursulinenkirche auf der Kupferschmiedestraße
- 1778 Die katholische Kirche wird bis 1780 erneut für militärische Zwecke beschlagnahmt.
- 1785 Friedrich II. schenkt der Stadt 20 000 Taler für Ziegeldächer.
- 1786 *Tod Friedrichs des Großen.* – 6.10. König Friedrich Wilhelm II. weilt auf seiner Huldigungsreise in Schweidnitz
- 1788 August: Gründung der „Loge zur wahren Eintracht“ mit zunächst 26 Mitgliedern.
- 1800 Anlässlich ihres Aufenthaltes in Schloß Fürstenstein besuchen König Friedrich Wilhelm III. (20.8.) und Königin Luise (21.8.) einzeln die Stadt.
- 1802 Eröffnung einer staatlichen Korrekptionsanstalt in den Gebäuden des ehemaligen Jesuitenkollegs
- 1807 Belagerung und Beschießung der Festung durch napoleonische Truppen (überwiegend Bayern und Württemberger) ; schmachliche Kapitulation. Teilweise Sprengung der Festungswerke. Französische Besatzung bis Oktober 1808.
- 1808 19.11. Die Steinsche Städteordnung gibt den Kommunen wieder mehr Selbstverwaltung.
- 1809 12.2. Wahl von 40 Stadtverordneten; (12.4.) Wahl des Magistrats. Bürgermeister bleibt Benjamin Kusche (von 1799-1832). Justiz und Polizeiverwaltung (letztere bis 1820) bleiben von der Stadt unabhängig.
- 1810 Gewerbefreiheit. – Aufhebung der Klöster, außer dem der Ursulinen. Das **Kapuzinerkloster** wird Städtisches. Armenhaus; die Klosterkirche 1818 Garnisonkirche. - Im **Minoritenkloster** wird die Polizeiverwaltung, danach das Stadtgericht untergebracht. Die Klosterkirche diente zunächst als Salzmagazin. Das **Dominikanerkloster** wurde Inquisitoriat (Untersuchungsgefängnis). Die **Kreuz(herren)kirche** (Reichenbacher Straße) kam in Privatbesitz. - Im gleichen Jahr wird das Militärlazarett (Büttnerstr.) dem Magistrat überwiesen und als Bürgerhospital (Altersheim) für 32 Bürger eingerichtet.
- 1811 Judenemanzipation. Nach etwa 450 Jahren entsteht wieder eine jüdische Gemeinde in Schweidnitz.
- 1813 Die Festungswerke werden in den Befreiungskriegen wiederhergestellt, obwohl eine städtische Delegation 1809 bei König Friedrich Wilhelm III. ihre Beseitigung erbeten hatte, die 1812 auch schon teilweise gewährt worden war.
- 1816 18.1. Friedensfest mit Gottesdiensten und Illumination.

4.3 Vom Wiener Kongreß zur Reichsgründung (1815-1871)

- 1818 1.10. Stiftung des Laubeschen Waisen- und Wohltätigkeitsinstituts in der Büttnerstraße für zunächst 10 Waisenkinder und eine Waisenunterstützterin.
- 1819 Gründung der Städtischen Sparkasse.
- 1820 Schweidnitz kommt aus dem aufgehobenen Regierungsbezirk Reichenbach zum Regierungsbezirk Breslau.
- 1822 Eröffnung eines eigenen Stadttheaters im Rathauskomplex.
- 1823 Bau der steinernen Sandbrücke über die Weistritz anstelle einer bis dahin hölzernen (1829 wieder durch Hochwasser zerstört).
- 1831 Cholera auch in Schweidnitz.
- 1832 Bürgermeister Kusche legt sein Amt nieder. Nachfolger der bisherige Polizeikommissarius Ferdinand Berlin (bis 1848).
- Ludwig Heege gründet eine Buch- und Papierhandlung
- 1834 Bildung von zwei dreiklassigen Knaben- und einer dreiklassigen Mädchenvolksschule unter Rektor Gottlob Jüptner. (Ein Großteil der ev. Mädchen wird weiter bei den Ursulinen unterrichtet).
- 1836 15.10. Gründung des **Gewerbevereins**. (vorläufiges Ende März 1853; Neubeginn 1855)
- 1839 September. Die katholische Pfarrkirche erhält drei neue Glocken.
- 1840 Gründung des **Frauenvereins** und der **Kleinkinderbewahranstalt**.
- (15.10.) Huldigungsfest für König Friedrich Wilhelm IV. an seinem Geburtstag (Beschreibung bei Rieck, Chronik der Gegenwart 1840/2)
- Gründung der „Mechanischen Weberei“ von J. Rosenthal
- 1841 15.9. König Friedrich Wilhelm IV. in Schweidnitz.
- 1842 Erste Gewerbeausstellung des Gewerbevereins.(weitere 1843, 1850)
- 1843 Eröffnung der **Eisenbahnlinie** Breslau-Freiburg.
- 1844 Anschluß der Stadt durch Bahn nach Königszelt. Kopfbahnhof zwischen (späterer) Vorwerkstraße und Kanonenweg)
- 1845 Einweihung eines neuen Schulhauses für die evangelischen Volksschulen auf der Äußeren Kirchstraße (später Höhere Mädchenschule)
- 3.4. Bildung einer Deutsch-Katholischen (Christkatholischen) Gemeinde. 12./14.6. Besuch von Johannes Ronge in Schweidnitz.
- Gründung eines Quartettvereins
- 1846 19.9. Zweiter Besuch König Friedrich Wilhelms IV. in Schweidnitz. – Gründung eines Vereins für Bürger und Bürgerfreunde.
- 1847 Große Teuerung. – Gegen die aufständischen Weber wird Militär aus Schweidnitz eingesetzt.
- 1848 Einrichtung des StVO-Sitzungssaales im Schmetterhaus (über der ehemaligen Hauptwache).
- Der 2. Band der 'Geschichte der Stadt Schweidnitz' von Dr. Friedrich Julius Schmidt erscheint im Verlag Ludwig Heege/Schweidnitz. (Bd.1: 1846). Schmidts handschriftliche Aufzeichnungen (bis zu seinem

- Todesjahr 1892) für einen 3. Band, bis 1945 im Schweidnitzer Stadtarchiv, sind trotz aller Bemühungen bis heute /2000/ unauffindbar. Man darf sie, falls sie nicht verloren sind, im Breslauer Staatsarchiv vermuten.
- 31.7 Blutbad durch das Militär auf dem Ring. Insgesamt bei den Ereignissen 11 Tote, 23 Verwundete. Erzwungener Rücktritt von Bürgermeister Ferdinand Berlin. Das Amt wird bis 1852 kommissarisch verwaltet von Regierungsassessor Schmidt aus Breslau.
- 1849 Gründung der „**Handelskammer** für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg“ mit Sitz in Schweidnitz.
- 1851 Gründung des katholischen Gesellenvereins.
- 1852 Einführung von Bürgermeister Gustav Ludwig Glubrecht (1856 Titel Oberbürgermeister; 1888 in Pension, + 1891). – Gründung der „Philomathie“ (und evt. erst des kath. Gesellenvereins??)
- 1859 10.1.: Stadtrat und Kämmerer Friedrich Wilhelm Gustav Thamm (seit 1832) +. Nachfolger Adolf Wilhelm Constantin Emerich aus Bunzlau (bis 1871)
- Gründung des Evangelischen Gesellenvereins.
16.5.: Die Grauen Schwestern von der Hl. Elisabeth lassen sich in Schweidnitz nieder.
- 7.11.: Lehrer Julius Fröhlich gründet einen Gesangverein, der zeitweise 200 Mitglieder zählt. ('Fröhliche Harmonie')
- 1860 Wieder große Überschwemmung durch Hochwasser der Weistritz (vgl. 1829)
Gründung des Männer-Turn-Vereins (MTV) unter der Fahne "Schwarz-rot-gold"
- 1861 Gründung eines Landwehr-Kameradenvereins
- Errichtung eines neuen Bahnhofsgebäudes
- 1862 Schweidnitz zählt in der Stadt und den Vorstädten, einschließlich Militär mit Angehörigen, ca. 15 300 Einwohner
- 1863 Aus dem MTV (Männerturnverein) geht eine Freiwillige Feuerwehr hervor. Sie zählt 1867 222 Mitglieder.
- Eröffnung der Gasanstalt. Ab 26.8. Gasbeleuchtung auf Straßen und Plätzen sowie in öffentlichen Gebäuden. (z.B. Stadttheater am 11.9..63)
- 1864 Bau der Ev. Knabenschule (seit 1935 'Hindenburgschule') auf der Äußeren Kirchstraße; 1865 bezogen von der evangelischen Knabenvolksschule und der Provinzial-Gewerbeschule.
- Errichtung eines Wasserturmes an der späteren städtischen Warmbadeanstalt am Schreibendorfer Platz.
- Während des Deutsch-Dänischen Krieges werden dänische Kriegsgefangene in Schweidnitz untergebracht. Einige von ihnen finden auf dem Garnisonfriedhof ihre letzte Ruhestätte.
- 1865 Hugo Simon, im Deutsch-Dänischen Krieg ausgezeichneter Divisionspfarrer, wird Stadtpfarrer in Schweidnitz (+ 1897).
- 1865 18.10. Eröffnung einer ev. Städt. Höheren Töchterschule auf der Äußeren Kirchstraße mit zunächst 4 Klassen. Nach 1877 (nach Vertreibung der Ursulinen!) paritätisch.
- Gründung des Schweidnitzer Lehrervereins.
- 1866 Der Preußisch-Österreichische Krieg sorgt für Aufregung in der 15 000 Einwohner zählenden Stadt.
- Die im August 1866 ausbrechende asiatische Cholera fordert in Schweidnitz viele Opfer; die Schätzungen liegen zwischen 350 und 1100.

11.11. Friedensfest.

15.10. Einweihung des neuen Gebäudes der katholischen Knabenschule auf der Rosenstraße

J. Hannig gründet auf der Reichenbacher Straße eine Ofenfabrik, die 1873 Karl Francisci übernimmt, der sie 1886 durch Angliederung einer Chamottefabrik erweiter. Seit 1904 im Eigentum von Mehlhorn & Weißenberg.

1867 Schweidnitz wird zur großen Freude der Bürger entfestigt. Am 1.5. beginnt die Schleifung der Festungswerke des inneren Gürtels.

Auf Initiative von Pfarrer Simon entsteht eine neue Jesuitenresidenz in Schweidnitz, die aber mit dem Verbot des Ordens im Deutschen Reich schon 1872 wieder endet.

Am 1.8.67 erwirbt General Helmuth von Moltke die Rittergüter Kreisau, Wierischau und Nieder-Gräditz von Frau v. Dresky.

1868 Gründung der Maschinenfabrik Främbs & Freudenberg

1870 Viele Verwundete und Kriegsgefangene in Schweidnitz. 2.9. Große Sedanfeier (künftig bis 1918 jährlich).

Gründung des Schweidnitzer Pestalozzi-Zweigvereins durch 26 Lehrer und 8 Nichtlehrer (1880: 66 Lehrer und 132 Ehrenmitglieder)

An der Breslauer Straße nahe der Styriusbrücke gründen Gustav Peisker und August Rittner eine Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

5 Schweidnitz im 2. Deutschen Reich

5.1 1871 - Juli 1914, Friedensjahre

1871 Kämmerer Emerich tritt in den Ruhestand. Nachfolger der Kgl. Gerichtsassessor Rudolph Thiele, der wieder die Funktion eines Syndikus übernimmt, die seit 1866 aufgeteilt war. (Bis 1874)

Helmuth von Moltke wird Ehrenbürger

1.4. Stadtbaurat Dittrich geht in derselben Funktion nach Magdeburg.

18.6. Großes Friedensfest.

9.7. Feierliche Begrüßung der heimkehrenden Artillerie (4 Batterien der 2. Fußabteilung des Schles. Feldartillerieregiments Nr. 6)

16./18.7. 8. Schlesischer Gewerbetag in Schweidnitz

4.11. Empfang des neu einrückenden Füsilierregiments Nr. 38 unter Oberst v. Schmeling. Es bleibt bis 1890/91.

1872 15.5. Einweihung des evangelischen, aber allen Konfessionen offenen Krankenhauses „Bethania“, das bald Kreiskrankenhaus wird.

Hugo Roithner gründet eine „Turngeräte-, Sportartikel- und Spielwarenfabrik“.

Herbst: Durch Niederlegung der Kasematten vor dem Ausgang der Kupferschmiedestraße wird ein Zugang zum Bahnhof geschaffen.

1873 6.2. Baurat Heydrich (Halberstadt) als Nachfolger Dittrichs als Stadtbaurat eingeführt.

Gründung der Ofenfabrik von August Hanke, seit 1895 im Eigentum von P. Mertin und E. Tschersich.

- 1874 Baubeginn des Schulhauses für eine Mädchenschule auf dem Sedanplatz
Mai: Neue Weistritzbrücke für den Weg nach Weizenrodau und Kletschkau (Styriusbrücke)
- 1875 Einführung der Reichswährung nach Mark und Pfennig.
1.7. Bau eines Belvederes in der Ziegelflesche (Riebelshöhe) beschlossen
4.-11.9. Starke Einquartierungen wegen des Kaisermanövers. Am 10.9. bei Bunzelwitz Parade vor Kaiser Wilhelm I., der am 15.9. eine städtische Deputation auf dem Bahnhof empfängt.
- 1876 1.7.76 Rücktritt von Syndikus und Kämmerer Melde. Dafür 1.12.76 Kgl. Kreisrichter Heinrich Philipp aus Kempen (Posen)
Der Bau der Oberen Wilhelmstraße begonnen.
Große Schäden durch Hochwasser
Fertigstellung der städtischen Turnhalle, des Wasserhebwerks und des Wasserturms.
- 1877 14.6. Pfarrer Simon im „Kulturkampf“ bis 14.2.1878 in Frankenstein inhaftiert. Sein Urteil 1878: „Zur Zeit ist mir keine zweite Stadt des Deutschen Reiches bekannt, in welcher die Culturkampfs-Gesetze so rücksichtslos gehandhabt worden wären wie in Schweidnitz“.
26.8. Einweihung des Synagogenneubaus am Sedanplatz.
1.10. Die Klosterschule der Ursulinen wird auf Anordnung des Kultusministeriums geschlossen, das Kloster aufgelöst, die Nonnen vertrieben (bis 1887). – Infolgedessen muß im Gebäude am Sedanplatz am 15.10. eine städtische sechsklassige katholische Mädchenschule eingerichtet werden, die vom Rektor der kath. Knabenschule mitgeleitet wird. Die ev. Höhere Töchterschule wird in eine Simultananstalt umgewandelt. – Auch die Hedwigsschwestern müssen Schweidnitz verlassen (bis 1890).
- 1878 4.3. Zum Landgerichtsbezirk Schweidnitz gehören die Kreise Schweidnitz, Striegau, Reichenbach, Waldenburg und Nimptsch.
15./16.6. 9. Feuerwehrtag der Provinzen Schlesien und Posen.
- 1879 1.9. Kaufmann Louis Schuftan gründet den Turnverein „Vorwärts“
Oskar Goldman eröffnet sein Kolonialwarengeschäft.
7.9. Eröffnung einer Königlichen Präparandie im ehemaligen Ursulinenkloster
1.10. Auflösung der Gewerbeschule
- 1880 Aus einer Stiftung der Firma J.G. Scheder sel. Sohn von 1500 M. anlässlich ihres 100jährigen Bestehens 1873 wird 1880 am Anfang der Kaiserpromenade ein Springbrunnen angelegt.
- 1881 Erstmals wieder Erlaubnis für eine Fronleichnamsprozession durch die Stadt. (1882 wird Pfarrer Simon von Kaiser Wilhelm I. in Breslau zum Tee eingeladen!)
Der Magistrat beginnt mit der Kanalisation der Stadt, trotz Bedenken der Bürgerschaft wegen der Kosten.
Bau eines neuen Gefängnisses mit 156 Zellen; Bezug im Januar 1882.
- 1882 22.3. Grundsteinlegung für ein Gebäude der „Loge zur wahren Eintracht“ Ecke Wilhelm-/Kroischstraße.
27.6. Grundsteinlegung eines Gebäudes für die 1879 vom Vaterländischen Frauenverein gegründete „Kaiserin-Augusta-Waisenstiftung“
1.6. Richard Max Krause gründet auf der Freiburger Straße eine Terrakotta-, Majolika- Fayence- und

- Steingutfabrik, die Weltruf erlangt.
- Als dritte Apotheke wird die „Grundhofapotheke“ am Niedertorplatz genehmigt
- 1883 Fürstbischof Rudolf Herzog zur Firmung in Schweidnitz
- Lutherfeier anlässlich des 400. Geburtstages des Reformators
- Großes Hochwasser der Weistritz
- 1884 Einweihung eines eigenen Gebäudes für die Kleinkinderbewahranstalt des Vaterländischen Frauenvereins auf der Moltkestraße
- In Schweidnitz zählt man 51 Vereine!
- 1885 Baurat Heydrich scheidet aus dem Magistrat. Nachfolger der Kreisbaumeister Georg Sonnabend aus Preußisch Holland ab 1.4.1885
- 1886 Erweiterung des Judenfriedhofes und Bau einer Leichenhalle
- Juli: Bolkofest zum (sagenhaften) 600jährigen Jubiläum der Schützengilde
- 1887 100jähriges Jubiläum der Firma Sölter & Starke
- 1888 *Drei-Kaiser-Jahr!*
- 1.7. Rudolf Thiele (bisher Bürgermeister von Zeitz) wird als Nachfolger von Gustav Ludwig Glubrecht Erster Bürgermeister von Schweidnitz (OB 1896, + 1902).
- Die Ursulinen kehren nach Schweidnitz zurück. Deshalb müssen für die in ihrem Klostergebäude untergebrachten Institutionen, die Kgl. Präparandie und die Landwirtschaftliche Winterschule, neue Gebäude errichtet werden.
- Eröffnung des neuen katholischen Friedhofs auf dem Neumühlwerk
- 1889 Juli: 254. Schlesischer Gewerbetag in Schweidnitz
- August: Anlage eines Springbrunnens auf dem Margaretenplatz
- Carl Caspari scheidet nach über 25 Jahren aus dem Magistrat. Besonders wertvoll war seine Sichtung und Ordnung des Stadtarchivs und die Leitung der städtischen Bibliothek, Schon früher war sein Ölporträt im Bibliothekszimmer aufgehängt worden. Am 13.6.1889 wird er zum Ehrenbürger ernannt. + Dez. 1889.
- 1890 Rückkehr der Hedwigschwwestern.
- Das Füsilierbataillon des 1. Schles. Grenadierregiments Nr. 10 wird von Freiburg nach Schweidnitz verlegt.
- Gründung eines katholischen und eines evangelischen Arbeitervereins
- Gründung des Zweigvereins Schweidnitz-Reichenbach des „Evangelischen Bundes“.
- Erstmals in Schweidnitz sozialdemokratische Demonstration zum 1. Mai durch Arbeitsruhe in Betrieben
- Anlässlich des Besuches von Kaiser Wilhelm II. bei Helmuth v. Moltke wird eine Bahnhaltestelle in Kreisau eingerichtet.
- Stadtbourat Georg Sonnabend geht nach Stargard. Für ihn wird der frühere Stadtingenieur Rudolf Schramm aus Plauen am 6.3.90 eingeführt.
- 1891 Fürstbischof Georg Kopp firmt in Schweidnitz.
- Einweihung des Elisabethkrankenhauses der Grauen Schwestern im späteren Georgshaus.

- Beisetzung des Generalfeldmarschalls Helmuth v. Moltke im Mausoleum von Kreisau
- 1.12. Eröffnung des städtischen Schlachthofs
- Völlige Umgestaltung des 1869/70 angelegten Wilhelmsplatzes
- Einweihung der „Herberge zur Heimat“, des evangelischen Gemeindehauses
- 1892 Industrie- und Gewerbeausstellung bei der Riebelshöhe und auf dem angrenzenden Kleinen Exerzierplatz (später Grenadierkasernen)
- 1893 Ein katholischer Lehrerverein spaltet sich ab.
- Beginn eines Schweidnitzer Fernsprechnetzes
6. Gauturnfest des Zobtengaus in Schweidnitz
- 1894 Generalversammlung des Schles. Forstvereins (52. Schles. Forsttag in Schweidnitz
- Gründung eines Akademischen Ferienvereins
- Gründung eines Bezirks Schweidnitz (Schweidnitz, Striegau, Reichenbach, Waldenburg, Landeshut, Nimptsch) im Gau Breslau (24) des Deutschen Radfahrerbundes.
- 1895 Eröffnung einer Volksbibliothek mit 5000 Bänden.
- 1896 18. Provinzial-Feuerwehrverbandstag
- 1897 Tod von Pfarrer Simon in Wien. Nachfolger Florian Hoheisel (1898-1908), Paul Jende (1908-1918).
- Stadtrat Albert Schmidt wird Ehrenbürger. (seit Januar 1862 StVO, ab Januar 1872 Stadtrat. 31.3.1902 Rücktritt).
- Eröffnung einer Reichsbanknebenstelle
- An der Vorwerkstraße entsteht ein Zweigwerk der Berliner „Aronwerke“, in dem zunächst Elektrizitätszähler produziert werden. Nach 1933 umbenannt in „Heliowattwerke“.
- Völlige Umgestaltung des Platzes am Schederspringbrunnen (Eingang zur Kaiserpromenade)
- 1898 15.8. mit Eröffnung der Strecke Schweidnitz-Ströbel wird eine direkte Bahnverbindung nach Breslau geschaffen.
- Florian Hoheisel als Nachfolger von Pfarrer Simon eingeführt (+ 1908)
- 9.1. Friedrich Sölter wird Ehrenbürger (+ 1.6.1898)
- 28.8.1898 Einweihung eines acht Meter hohen Obeliskens aus Bunzlauer Sandstein auf dem Kaiserplatz (in der Kaiserpromenade) durch Bildhauer Schirmer zum Gedenken an Wilhelm I. und Friedrich III., umfriedet mit eisernem Gitter. Kosten 2885 Mk 34 Pf. vom Promenadenverschönerungsverein aus freiwilligen Beiträgen bestritten. (Abgebaut November 1941).
- Eine Unterführung beim Bahnübergang Waldenburger Straße gebaut.
- Der 17. Schlesische Provinzialschützentag in Schweidnitz (10.-13.7.)
- In der Stichwahl zum Reichstag am 24.6. siegt im Wahlkreis Schweidnitz-Striegau Freiherr v. Richthofen/Kohlhöhe (kons.) mit 13251 Stimmen über Feldmann (SPD) mit 9802 Stimmen.
- Seit Oktober ist Schweidnitz Garnison des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10. Es bezieht die neu erbaute Kaserne an der Waldenburger/Grenadierstraße.

- 1899 1.4. Schweidnitz wird kreisfreie Stadt, nachdem die Einwohnerzahl von 25. 000 Zivilisten überschritten wurde. Grundlage war eine außerordentliche Volkszählung am 23.11.98. Danach gab es 28 048 dauernd in Schweidnitz wohnende Personen, davon 2418 aktives, servisberechtigtes Militär, also eine Zivilbevölkerung von 25 630.
- Das am 1.10. neugebildete Feldartillerie-Regiment Nr. 42 bezieht das neu errichtete Kasernement an der Bolkohöhe („Bolkokaserne“)
- 29.10. Enthüllung des Moltkedenkmals von Ernst Seger vor der Garnisonkirche.
- 1900 Gründung eines Marinevereins
- 7.10. Enthüllung eines Max-Heinzel-Denkmal.
- 1901 Herstellung einer zweiten Turnhalle (Wasserstraße)
- 1902 5.2.1902 OB Thiele +. (seit 1888). Nachfolger Philipp. Als Erster Bürgermeister eingeführt am 3.5.1902 (1906 OB, 1907 i.R.). 16.10.02 Bernhard Cassebaum (Nordhausen) als Zweiter Bürgermeister.
- Ab 1.4.1902 erhält der Magistrat (begründet durch die Kreisfreiheit) ein weiteres besoldetes Mitglied, dafür ein unbesoldetes weniger. (Schmidt scheidet aus!). Neu berufen wird Gerichtsassessor Erich Rodig (seit Juni 1901 beim Magistrat Görlitz).
- Eine Gewerbliche Fortbildungsschule (mit Schulzwang) eröffnet am 20.4.02 mit ca. 270 Schülern.
- 1903 12.10. Einweihung der ev. Mädchenschule an der Grabenstraße (später „Pestalozzischule“) Am 12.10.03 bezog dafür die katholische Mädchenschule, die zum Teil im Ursulinenkloster und zum Teil im kath. Knabenschulgebäude untergebracht war, das Gebäude am Sedanplatz
- 1904 10.4. Enthüllung des Bismarckdenkmals vor dem Reichsbankgebäude
- 1.10. Eröffnung der Weistritzalbahn nach Charlottenbrunn.
- Der besoldete Stadtrat Erich Rodig scheidet am 1.2.1904 aus; er wird 2. Bürgermeister von Forst. Für ihn Gerichtsassessor Dr. jur. Friedrich Bothe, bisher juristischer Hilfsarbeiter beim Magistrat Breslau.
- 1905 Der neue Bahnhof Oberstadt ist fertig.
- Am Fuße der Riebelshöhe wird ein Springbrunnen angelegt.
- 1906 Eröffnung eines Licht- und Luftbades
- Am 8.9. besucht Kaiser Wilhelm II. nach der Einweihung eines Denkmals auf dem Pfaffenberg bei Bunzelwitz die Friedenskirche.
- Gründung eines Musikvereins unter Kantor Fritz Drohla (seit 1904 an der Friedenskirche)
- Eröffnung des „Vergnügungsetablissemments zum Volksgarten“.
- 1907 Bernhard Kaewel Oberbürgermeister (bis 1917 +)
- Ein von Bildhauer Kassner gefertigtes und gestiftetes Sandsteinrelief Moltkes wird im Moltkegrund angebracht.
41. Schlesischer Gewerbetag
- Einweihung der Kesselstiftung
- Seit Dezember elektrische Beleuchtung für einige Gasthäuser und Geschäfte aus dem neuen städtischen E-Werk.
- 1908 Feierliches Jubiläum des vor 200 Jahren gegründeten Gymnasiums.

- Stadtrat Bothe schied am 1.10.08 aus und trat in den Staatsdienst. Für ihn wählte die StVO-Versammlung am 18.2.1909 Gerichtsassessor Paul Goedecke aus Neumünster (bis 21.4.10)
- Stadtpfarrer und MdL Florian Hoheisel stirbt. Nachfolger Jende aus Potsdam (bis 1918)
- Hundertjahrfeier des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10
- Enthüllung eines Denkmals Friedrichs II. auf dem Ring
- 1909 Großer Festakt aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der ersten Stadtverordnetenversammlung nach der Steinschen Städteordnung
- Einweihung der renovierten katholischen Pfarrkirche.
- Weihe eines Erholungsheims für die Ursulinen in Ober Weistritz.
- Erste Pläne für den Bau einer Weistritztalsperre
- Ein „Güntherstein“ zum Gedenken an den Dichter Johann Christian Günther wurde im Herbst 1909 im Moltkegrund in der Kaiserpromenade aufgestellt.
- 1910 Erweiterung der Industrie- und Handelskammer. Am 5.2.1910 Konstituierung der um die Kreise Glatz, Habelschwerdt, Neurode, Frankenstein und Münsterberg erweiterten Schweidnitzer Kammer.
- Stadtrat Goedecke ausgeschieden 1.9.10; er wird Zweiter Bürgermeister .von Brieg). 29.9.10 Wahl von Gerichtsassessor Dr. Karl Peikert/Liegnitz.
- Kreisschulinspektor Zimmermann übernimmt am 1.1.10. die Geschäfte der Schweidnitzer Kreisschulinspektion.
- Die von den städt. Körperschaften in Schweidnitz 1907 beschlossene städtische Realschule beginnt am 1.4.10 in vier Klassen und drei Vorschulklassen mit fast 400 Schülern im Knabenhaus des Kesselstifts. Zum Leiter wählte der Magistrat Oberlehrer Dr. Georg Reichel vom Realgymnasium zum Hl. Geist in Breslau. Aus der Realschule erwuchs die Oberrealschule (Erstes Abitur 1915).
- Vorwerksbesitzer Scharf eröffnete am Niedertorplatz und auf dem Wilhelmsplatz Milchausschankhäuschen auf städt. Grund.
- Der MTV feiert am 12.6.1910 sein 50jähriges Jubiläum. Am Vorabend Fackelzug, am Festtag ein Wett- und Schauturnen. Beteiligung der Vereine des Zobtengaues, Breslauer Turnvereine und zahlreiche deutsche Turnvereine aus Österreich. – Bericht in 408/14.6. Sonntag vormittag Wettturnen, nachmittag Festzug zum Rathaus. Ansprache Kaewels endet mit "Gut Heil!" auf den Deutschen Kaiser und den Kaiser von Österreich. An beide auch Huldigungstelegramme (Antworten wörtlich!). Auf dem Festplatz sprachen nach Festrede von Turnlehrer Schirrmann Sanitätsrat Dr. Toeplitz/Breslau als Vertreter des 2. deutschen Turnkreises und Vertreter anderer Vereine Glückwünsche aus.
- Am 1.7. will eine größere Abordnung der deutsch-amerikanischen Kriegervereine auf ihrer Deutschlandfahrt auch S. besuchen. Kranzniederlegung am Grabe Moltkes in Kreisau. In S. werden zu Ehren der Gäste von den hiesigen Kriegervereinen verschiedene Festlichkeiten veranstaltet. Bericht über Kranzniederlegung in **456/Sa.2.7**. Lorbeerkrantz mit weißen Atlasschleifen "Amerikas deutsche Kameraden. In unvergänglicher Liebe und Treue. 1910"
- 477/Mo 11.7. S.9.7.** Auf Anregung der hiesigen Mittelstandsvereinigung soll hier eine neue Zeitung unter dem Namen "Mittelschlesischer Volksfreund" ins Leben gerufen werden. Sie soll wöchentlich sechsmal erscheinen.
- Ein von zwei Herren aus Striegau gestifteter Denkstein des schlesischen Dichters Johann Christian Günther fand Aufstellung im tiefen Wege der Hauptpromenade am Fuße der Bismarckhöhe (Moltkegrund).
- 1911 Einweihung des Landwirtschaftlichen Seminars auf der Glubrechtstraße

Gewerbe- und Industrieausstellung auf dem späteren Hindenburg-sportplatz.

Bolkofest

Schweidnitzer Flugtage

Schweidnitzer Heimatfest

Beginn des Baus der Weistritzalsperre

Baubeginn für die Jaehnerschen Anstalten an der Feldstraße, Weiterbau des Kgl. Lehrerseminars Waldenburger/Studtstr.

1911 Der Ausbau der Strecke Kamenz-Königszelt ist so weit fortgeschritten. dass das zweite Gleis seit September 1911 auf der ganzen Strecke in Betrieb ist.

1912 24.1. Militärische Feiern zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen. Mittags große patriotische Gedenkfeier vor dem Denkmals Friedrich II. Am Abend im Stadttheater Festvorstellung.

Bei der Reichstagswahl (Stichwahl am 25.1.) siegt erstmals die SPD (Redakteur Feldmann: 13161 Stimmen) knapp über die Konservativen (v. Richthofen/Damsdorf: 12644 Stimmen)

18.-20.2.12 28. Verbandstag des „Bundes deutscher Dachdeckerinnungen“ in Schweidnitz mit Fachausstellung. Die Schweidnitzer Innung feiert gleichzeitig ihr 25jähriges Bestehen

24.2. Erneut Großfeuer in den Bartschen Lederwerken, Kletschkauer Str Der im Dezember 1910 niedergebrannte Gebäudekomplex sollte erst im Frühjahr 1912 aufgebaut werden

In der StVO-Sitzung vom 29.2. wurde der Etat mit 1 920 000 M in Einnahmen und Ausgaben gebilligt

Versetzung des Max-Heinzel-Denkmal vom bisherigen Standort nach einem der neuen Schmuckplätze an der Bahnlinie in der Kaiser-promenade.

Seit 1.4. sind treten in Preußen staatliche Eichämter an die Stelle der kommunalen. Zur Eichinspektion Schlesien gehören 18 Eichämter, u.a. Schweidnitz (für die Kreise Schweidnitz-Stadt, Schweidnitz-Land, Reichenbach und Striegau)

11.5. 28.-30.5. 38. Hauptversammlung des Schlesischen Philologen-vereins in Schweidnitz.

Am Seminar für Landwirte fand am 24./25.6. die erste Abschlussprüfung vor der Kgl. Prüfungskommission statt. Von 27 Hörern unterzogen sich 25 der Prüfung. Alle bestanden. Der 2. Kursus beginnt Mitte August 1912.

Am 8.8. in der Aula Eröffnung der aus Liegnitz übersiedelten Jaehnerschen Anstalten (Oberlyzeum, Seminar für Volksschullehrerinnen, Mädchenmittelschule).

14.8. Besuch des Regierungspräsidenten v. Tschammer und Quaritz in Schweidnitz

24.8. Sommerfest der hiesigen Ortsgruppe des VDA wegen schlechtem Wetter im Saale der Braukommune.

Superintendent Eckert, seit 1860 an der Friedenskirche, feiert am 7.9. seinen 70. Geburtstag.

Am 5.10. feierte die TR ihr 25jähriges Bestehen. Etwa 150 Personen, begrüßt von Oskar Güntzel, dem Chef der Firma Heege.

Am 20.10.12. wurde in Neu Jauernick ein Denkstein zur Anwesenheit des Kaisers am 8.9.1906 enthüllt.

Am 7.11. Diözesankonvent der ev. Geistlichen des Kirchenkreises Schweidnitz-Reichenbach unter Leitung von Superintendent Eckert. 25 Pastoren nehmen teil.

Völlige Umgestaltung des Nachtwachtwesens. Wegen zunehmender Unsicherheit sollen die Nachtwächter abgeschafft, dafür Berufspolizisten angestellt werden. Deshalb erhebliche Verstärkung der Exekutivpolizei.

- 1913 Als Nachfolger von Stadtbaurat Schramm wird der seit längerer Zeit im Stadtbaudienst tätige Regierungsbaurat Heinrich Borst aus Urach gewählt.

Am 18.1. 1913 beging die Schweidnitzer Freiwillige Feuerwehr, eine der ältesten in Schlesien, die Jubelfeier ihres 50. Bestehens. Eingeleitet wurde die Feier durch eine große Löschübung am Marktplatz und anschließender Parade vor dem Denkmal Friedrichs II. Abends folgte in der Braukommune ein Festessen, bei dem Oberbürgermeister Kaewel Branddirektor Voigt und Brandmeister Oskar Thiel das Verdienstkreuz in Gold, dem ältesten aktiven Mitglied, Zimmermann Närrlich, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber überreichte. Zahlreiche Feuerwehrleute erhielten Auszeichnungen für 10- bis 40jährige Dienstzeiten. Die Wehr revanchierte sich dadurch, dass sie zahlreiche Persönlichkeiten zu

- 1913 Ehrenmitgliedern ernannte, darunter OB Kaewel, Bürgermeister Cassebaum und Rentier Zimmerling.

Am 27.1. (Geburtstag Wilhelms II.) große Parade auf der Friedrichstraße, ebenso 10.3. (100 Jahre Eisernes Kreuz, Geburtstag der Königin Luise) und am 15.7. Weitere Feiern (in den Schulen Unterrichtsausfall): 16.6. (25jähriges Regierungsjubiläum Wilhelms II., "Dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 in Schweidnitz hat der Kaiser den Gardeadler (ohne Stern) an den Helmen verliehen"), die Stadt feiert am 22.6. "Kaiser- und Jahrhundertfeier" als Volksfest. Nationales Volksfest in Schweidnitz. Nachdem am 10.3. der bedeutungsvollen Ereignisse von vor 100 Jahren gedacht und am 16.6. das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers durch Feiern in den Schulen und zum Teil auch von einzelnen Vereinen festlich begangen worden war, vereinigte sich am So, 22.6. die Bürgerschaft der Stadt, um gemeinsam die großen Gedenktage durch ein nationales Volksfest zu feiern. Von weit und breit waren große Menschenmassen in die Stadt geströmt und umlagerten die Straßen, durch die sich der Festzug bewegte. An diesem nahmen außer den Schülern und Lehrern der höheren Schulen, der Seminare, der Volksschulen, der Kesselstiftung, dem Jungdeutschlandbunde unter Führung des Hauptmanns v. Loucadou auch eine sehr große Anzahl von Vereinen sowie die Innungen in bedeutender Stärke teil. Insgesamt 48 Gruppen mit mehreren Kapellen, etwa 5000 Personen. Durch Glubrecht-, Köppen-, Hoch- und Langstraße zum Markt. Hier reihten sich Magistrat, StVO und viele Ehrengäste ein. Weiter durch Burg-, Friedrich- und Striegauer Straße zum Kleinen Exerzierplatz, der als Festplatz hergerichtet war. Trotz des in der Nacht und am frühen Morgen niedergegangenen Regens war der Platz in bestem Zustande. Am Vormittag noch drohende Wolken, beim Abgang des Zuges um 14 Uhr bricht die Sonne durch, um 15 Uhr bei der Ankunft des Zuges schönsten "Hohenzollernwetter". Männerchor (180 Sänger) unter Lehrer Fröhlich singt "Segenswunsch", von Weinzierl komponiert, dann Festrede des Landtagsabgeordneten Generalleutnant z.D. Frh. v. Reitzenstein. Zwei Leitgedanken des Volksfestes: Erinnerungsfest der Schlesier an die große Zeit vor 100 Jahren - Kaiserfeier aller deutschgesinnten Herzen. Über 20 000 Besucher stimmen begeistert in das Kaiserhoch ein, in das die von hohem nationalen Empfinden durchglühte packende Rede ausklang. Nach der Nationalhymne ("Heil Dir im Siegerkranz") der Rödorsche Chor "An Kaiser Wilhelm II." mit Blasmusik. Dann allgemeiner Gesang des Preußenliedes. ("Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?") Nach dem Festakt löste sich der Zug auf; es begann ein Volksfest "edler Art". Dabei konzertierte die Grenadierkapelle unter Musikmeister Kraube. Ein Massenchor der Knaben unter Lehrer Pinkatzki und Kantor Rohrbach brachte patriotische Lieder zum Vortrag. Um 17 Uhr belebte sich der abgesteckte Turnplatz mit einer großen Schar jugendlicher Turner. hier fanden ein sorgsam eingeübter Aufmarsch, ein anmutiger Mädchenreigen, Freiübungen der jüngeren Schüler und turnerische Wettkämpfe statt. Ein Huldigungstelegramm an den Kaiser wurde am nächsten Morgen beantwortet.

Am 24. 2. fand ein feierlicher Innungsaufzug nach altem Zunftbrauch statt. Grund dafür war der Beschluß der Bäckerinnung, die jahrhundertlang in ihrem Besitz gewesenen wertvollen Innungsladen, Urkunden und Petschaften dem städtischen Archiv und Museum zu übergeben.

Im Wehretat für 1913 stehen 200 000 Mk. für den Kasernenneubau für die Maschinengewehrkompanie in Schweidnitz

Kaufmann Adolf Starke + 5.5.13

Im Mai/Juni 1913 Landtagswahlen. Urwahlen Fr. 16.5. Nach dem Ergebnis der Urwahl ist bereits die Wahl von Reitzenstein und Preuß (beide kons.) sicher

31.5. VII. Schles. Städtetag 1913 in Schweidnitz. Anwesend Oberpräsident v. Guenther,

Regierungspräsident Frh. v. Seherr-Thoß, Geh. Regierungsrat Johannes aus Liegnitz

Das Lützower Denkmal von Prof. Gosen wird am 29.6. in Zobten auf den Sockel gesetzt.

8.-10.9. Kaisermanöver bei Schweidnitz. Erstmals tragen die Truppen Feldgrau. Zwei Zeppeline (Z I und Z IV) überfliegen die Stadt, ebenso der ‚Paseval‘.

13.-15.9. 24. Provinzial-Feuerwehrtag in Schweidnitz des Provinzialverbandes der Feuerwehren Schlesiens.

Kaiser Wilhelm II. verleiht der Freimaurerloge z.w.E. sein gerahmtes Bild mit Unterschrift zum 125jährigen Bestehen am 12.10.13. Meister vom Stuhl ist Prof. Dr. Bülow.

1913 Am 18.10. (Völkerschlacht bei Leipzig!) in den Garnisonkirchen Festgottesdienste und Appelle der Truppenteile. In den Standorten Paroleausgabe. Beflaggung der Dienstgebäude (auch aller Reichs- und Staatsgebäude). - Um 12 Uhr einstündiges Geläut von allen katholischen Kirchen. Am So. 19. Hinweise in der Predigt, nach dem Hochamt feierliches Tedeum.

Am 25.10. feierte der VDA, Ortsgruppe Schweidnitz, sein diesjähriges Winterfest im großen Saal der BK. – Eine Woche vorher Gründung einer Frauenortsgruppe mit 40 Damen. Vorsitz Frau Bülow. Die Ortsgruppe des VDAS besteht seit etwa 10 Jahren.

Der Zweigverein Schweidnitz des Ev. Bundes feierte in der überfüllten Braukommune am 31.10. das Reformationsfest. Vorsitzender ist Seminardirektor Rosinski.

Erste Verhandlungen über Errichtung einer Eisenbahnhauptwerkstätte (später RAW)

1914 1.4. Einführung des Steuerbringensystems

Mai: Beginn des Theaterumbaus (Neueröffnung Neujahr 1915)
Deshalb Verlegung des Meldeamtes auf den Burgplan (Städt. Versorgungsamt)

26.5. Neu erscheint die *Schweidnitzer Zeitung*, ein Blatt im Geiste der Fortschrittspartei.

5.2 Im Ersten Weltkrieg (August 1914 bis November 1918)

1914 31.7.: Verkündung des 'Zustands drohender Kriegsgefahr'.

2.8.: Erster Mobilmachungstag. Nach einer Woche sind schon etwa 3000 Freiwillige bei den Schweidnitzer Truppen eingetreten.

Gerüchte gehen um von französischen Autos, die Gold nach Rußland bringen sollten. In Schweidnitz wird die Freiwillige Feuerwehr zusammengerufen; alle Chausseen werden bewacht, Autos werden angehalten und die Insassen überprüft, freilich ohne jeden Erfolg. Der Magistrat empfiehlt, die Türen zu den Dachböden zu verschließen.

5.8. Bet- und Bitttag. Gottesdienste in beiden christlichen Kirchen und der Synagoge. Gemeinsamer Feldgottesdienst des Militärs und der Zivilbevölkerung, geleitet von Archidiakon Peisker und dem kath. Divisionspfarrer Heinrich.

Gründung eines "Nationalen Frauendienstes" in Schweidnitz unter Leitung von Frau Kaewel und Frau Cassebaum, den Gattinnen des 1. bzw. 2. Bürgermeisters.

30.8. Die ersten Verwundeten in Schweidnitz. Neben dem Garnisonlazarett (für Schwerverwundete) Hilfslazarette in der Braukommune, Volksgarten, Herberge zur Heimat, Loge, Stadt Breslau, Germania, ab Dezember auch Bethanien und St. Elisabeth.. - Zu den ersten Gefallenen gehören Hauptmann Theodor v. Lucadou, Hauptmann Kurt v. Garnier und Fahnenjunker Walter Kaewel, Sohn des Oberbürgermeisters.

3.9. Vorübergehend russische Gefangene in Schweidnitz.

11.10. Bildung einer (zunächst freiwilligen) Jungwehr (ab 16 Jahre). Zunächst 90 Mann in drei

Kompanien. Zweimal wöchentlich Dienst. Am 9.12. Besichtigung aller Jungwehren des Kreises durch Prinz Friedrich Wilhelm v. Preußen. Inzwischen umfaßt sie in der Stadt mehrere 100 Mitglieder in zwei sehr starken Kompanien.

Zu Weihnachten gibt es noch viele Angebote an Spielwaren. Besonders beliebt sind Lineolsoldaten. Auch ein Christkindlmarkt findet wieder statt. Christbäume werden weniger verkauft. An Silvester ist erst um 2 Uhr Polizeistunde.

25.12. stirbt in Berlin-Zehlendorf der frühere Schweidnitzer OB Heinrich Philipp.

1915 Eröffnung des umgebauten Stadttheaters.

1915 15.1. Oberkaplan Dr. Adamietz spricht beim 2. Kriegsberichtsabend des Gewerbevereins im „Deutschen Haus“ etwa 2 1/2 Stunden über „Lehren aus den bisherigen Seekämpfen“ und schließt mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

27.1. Zu Kaisers Geburtstag in beiden Kirchen festliche Gottesdienste, Feiern.

Februar: Das Hotel Thamm am Bahnhof (Besitzer Martin Müller) erhält mit Genehmigung des Siegers von Tannenberg den Namen „Hindenburghof“ (Es wurde 30 Jahre später, am 17.2.1945 sowjetische Bomben zerstört). - (Am 21.5. wird Zabrze/OS in Hindenburg umbenannt). Klagen über zu wenig Siegesfreude bei den Schweidnitzern. Zu wenig Flaggenschmuck,

8.3. Einführung von Brotkarten.

Glockenläuten, Unterrichtsausfall! (Anlaß die Winterschlacht in Masuren). Die Mahnung wird beherzigt, besonders von 'Jungdeutschland'.

Öfters Einquartierungen in Schulen.

24.5. Die kath. Stadtschule (Rosenstraße) könnte ihr 200jähriges Bestehen feiern. Doch wird es wegen des Krieges nur eine schulinterne Gedenkfeier geben.

1.4. Große öffentliche Feiern zu Bismarcks 100. Geburtstag.

31.3. Erstmals elektrische Beleuchtung in der Friedenskirche.
Ostern (4.4.) erstmals Kuchenbackverbot.

15.4. Das Seminar für Landwirte, das bei Kriegsausbruch geschlossen wurde, will vom 3.5.15-Mitte März 1916 einen neuen Kurs durchführen, falls sich genügend Teilnehmer melden.

25.4. Ein detaillierter Preisvergleich mit anderen niederschlesischen Städten ergibt, daß die Lebenshaltungskosten in Schweidnitz relativ teuer sind.

1.7. Oberkaplan Dr. Adamietz wird Strafanstaltspfarrer in Breslau.

31.7. Die Oberrealschule als militärberechtigte Lehranstalt anerkannt.

1.8. Dank- und Bittgottesdienste zum Jahrestag des Kriesbeginns.

15.8. Warnung des Magistrats wegen überhöhter Preissteigerungen. Ankündigung von Höchstpreisen. - Die Festsetzung von Höchstpreisen führt dazu, daß im September der Verkauf von Schweinefleisch von den Metzgern eingestellt wird, weil diese in keinem Verhältnis zu den Viehpreisen stehen.

29.9. Feierliches Begräbnis mit allen militärischen Ehren für einen im Garnisonslazarett verstorbenen Russen. Ein Pope war eigens aus Neuhammer gekommen.

1.10. Direktor Emil Schoder übernimmt die Leitung des Schweidnitzer Aron-Werke (für Eduard Doerr, seit 1.4.1899).

2.10. Hindenburgfeier zum 68. Geburtstag.

17.10. 127. Stiftungsfest der Loge zur wahren Eintracht. Weil ihr Gebäude Lazarett ist, feiert man in der Herkules-Loge, Petersstr. 21. Die Loge hat 144 Mitglieder; 28 stehen im Heeresdienst. 2 sind gefallen, 6 erhielten das EK. - Meister vom Stuhl ist Gymnasialprofessor Dr. G. Bülow.

22.10. 500jähriges Hohenzollernjubiläum. Feiern in Schulen, danach schulfrei, Fahnen, Hohenzollernabend im 'Deutschen Haus'. Am Sonntag, 24.10., Festgottesdienste,

Nov.: Eine Bundesrats-VO setzt fett- und fleischlose Tage fest. - Schweinehöchstpreise durch Bundesrat. Ab 13.11. gibt es auch in Schweidnitz wieder Schweinefleisch. - Auch Höchstpreise für Kartoffeln (8 Pfg./kg).

StVO-Wahlen (nach Dreiklassenwahlrecht) 23./24. und 28.11. Wahlboykott durch SPD. Geringe Wahlbeteiligung. Im Durchschnitt aller drei Klassen nur 15,9% (775 von 4160).

11.12. Rektor Lukassowitz/Grottkau wird Rektor der kath. Knabenschule.

1915 Ende 1915: Milchkarten

Der Direktor des Landwirtschaftlichen Seminars, Dr. Mahrenholtz (seit 1911) + 30.12.15.

31.12. Ratsobersekretär Hermann Rauschel im Ruhestand. Nachfolger (seit 1.10. i.V.) Otto Lippe (+ 14.12.45 nach brutalen Mißhandlungen durch die polnische Miliz).

1916 13.2. Aufstellung eines Kriegswahrzeichens zur Nagelung (Stadtwappen auf zwei Säulen) unterhalb der Rathauskapelle. Der Erlös (bis Jahresende 16 000 Mk.) dient der Hinterbliebenenfürsorge. Gren.-Rgt. 10 hat auf dem Kasernenhof ein eigenes Wahrzeichen zur Nagelung. - Im September folgt die kath. Volksschule mit einem zu nagelndem Stahlhelm.

Februar: In der Langstr. 'Altbekleidungsstelle' für den Stadt- und Landkreis.

21.4. Seife gibt es nur noch bei Vorlage der Brotkarte.

27.4. Die schon lange stillgelegte Leinenweberei J. Rosenthal meldet Konkurs an.

30.4. Die neu angeschaffte türkische Fahne weht wegen des Sieges bei Kut el Amara am Rathaus neben der Stadtfahne.

1.5. Ringkonzert der Kapelle des Ersatzbataillons. Die Kapelle Altmann hat sich aufgelöst, da dieser seit 1915 eingezogen ist.

10.5. Zuckerkarte, 19. 6. Kartoffel- und Fleischkarte, 3.7. Speisefett und Butter-, August Eierkarte, 1.8. Kleider- und Seifenkarte, 14.8. Nahrungsmittelkarten. Ab 29.9. Reichsfleischkarten.

Preissteigerungen.

Mitte des Jahres: Schweinezüchtereier und -mästerei in der Gasanstalt, verbunden mit einer Kaninchenzucht. Ein Ziegenzüchterverein entstand.

6.6. Schulfrei wegen der Seeschlacht am Skagerrak; es ist das 20. Mal wegen eines Sieges!

1.7. Bundesratsverordnung beschränkt Verbrauch von Zeitungspapier.

1.7. vorübergehende Aufstellung von zwei frz. Beutegeschützen am Denkmal Friedrichs II. (bis Anfang August 1917).. Im September werden sie durch zwei belgische Geschütze mit drei Meter langen Rohren aus dem Depot Magdeburg ersetzt.

3.7. Eröffnung einer 'Stadtküche für jedermann' in der Hohstr. 20.

9.7. In Schweidnitz gibt es neun Lazarette.

14.7. Beschlagnahme von Fahrradreifen und Radfahrverbot (für Ausnahmen Radkarte!)

23.7. Die Sozialdemokratie des Wahlkreises Schweidnitz mißbilligt die Ziele der Gruppe Liebknecht und steht zu der Erklärung vom 4.8.14 (Billigung der Kriegskredite) durch die Reichstagsfraktion.-

Noch einmal - weniger überzeugend in der Reaktion des Publikums - Ende September.

30.7. Auf päpstliche Anordnung Friedensbittgottesdienst in den kath. Kirchen.

26.8. Eröffnung der Turnhalle III (später Hindenburghalle). Plan und Ausführung Stadtbaurat Borst. Baubeginn Mai 1914.

29.8. Die 3. OHL (Hindenburg-Ludendorff) gebildet. Sie wird auch der entscheidende politische Faktor in Deutschland.

2.9. Sedanfeiern.

7.9. In der StVO-Versammlung erstmals der Plan einer Siedlung am Bögendorfer Weg.

1916 Mitte Sept. Errichtung einer Goldankaufstelle.

20./21.9. Heftige Hungerdemonstrationen, vor allem der Frauen, wegen fehlender Butter. Schnelle und harte Reaktionen des Kriegesgerichts, Verfahren laufend bis in den Dezember.

4.10. Das Stadttheater eröffnet die Spielzeit unter neuer Leitung (Goswin Moosbauer) mit Walter Kollos 'vaterländischen Musikstück' 'Immer feste druff!'

5.11.: Proklamation eines eigenen polnischen Staates durch die Monarchen des Deutsche Reiches und Österreich-Ungarns.

12.11. Besichtigung der Jugendkompanien von Schweidnitz und Umgebung durch Prinz Friedrich Wilhelm v. Preußen auf dem Exerzerplatz. Im Oktober war in Schweidnitz eine zweite Jugendkompanie gebildet worden.

Im Sommer und Herbst Kartoffelmangel. Als Ersatz kauft die Stadt ab November große Mengen Kohlrüben.

21.11.: Kaiser Franz Joseph I. (seit 1848) von Österreich und König von Ungarn stirbt. Nachfolger Karl I.

2.12. Das Hotel "Zu den drei Löwen" (Wilhelmsplatz 4) heißt zukünftig "Hohenzollernhof".

6.12. Fall Bukarests. Salut, Flaggen, Glockengeläut. Am 7. schulfrei nach Feiern.

7.12. Die älteste Schweidnitzer Bürgerin, Johanna Cohn, geb. Rachwalsky, stirbt 90jährig.

Eine Bundesrats-VO, gültig ab 15.12., verbietet Lichtreklamen, beschränkt Straßen-, Schaufenster- und Hausbeleuchtungen auf ein Minimum. Ladenschluß (außer bei Lebensmittelgeschäften) 19 Uhr, Polizeistunde (auch für Kinos, Theater) in der Regel 22 Uhr, höchstens 22.30 Uhr. (Vom Regierungspräsidenten nach mehreren Interventionen auf 23 Uhr verlängert. Theater-, Kino- u.a. Vorstellungen müssen aber bis 22.30 Uhr beendet sein)

12.12. Friedensangebot der Mittelmächte an den US-Präsidenten Woodrow Wilson. "Überall, auf den Straßen und in den Gasthäusern wird rege debattiert; überall gab es Erstaunen, Hoffnung, Zweifel, hochgradige Erregung".

1917 5.1. Sammlung von Konservenbüchsen (schon 1916), Kaffeesatz (als Viehfutter), Zinndeckeln von Bierkrügen in Gasthäusern. Obstkernsammlung 1916 brachte 120 000 kg. (Zusatz zum Brotmehl!).
1.3. Beschlagnahme von Gegenständen aus Aluminium.

6.1. Schweidnitz ohne Musikkapelle. Auch die Kapelle des Ersatzbataillons unter Feldwebel Kühn ist aufgelöst. In Zukunft kann das Theater Opern und Operetten nur noch mit Klavierbegleitung spielen.

27.1. der Geburtstag des Kaisers wird wieder aufwendiger gefeiert als in den Jahren 1915 und 1916.

1.2. Aufnahme des unbeschränkten U-Boot-Krieges (zum dritten Mal!). 3.2. Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch die USA. Kriegserklärung am 6.4.17.

4.3. Eröffnung eines Soldatenheimes in der Bauhofstr. 5.

12.3. Das Thermometer klettert in Schweidnitz erstmals seit dem 6.1. ganztägig über 0°. Ab 15.3. wieder kalt mit Schnee. Der erste warme Frühlingstag war der Palmsonntag (1.4.) mit 10-13°.

16.3. Abdankung des Zaren Nikolaus II. von Rußland nach liberal/sozialdemokratischer Revolution. Die neue Regierung Kerenski setzt mit Unterstützung der Duma den Krieg fort. Damit zerschlagen sich zunächst alle deutschen Hoffnungen auf einen Separatfrieden. Die 3. OHL schickt Lenin als „Wunderwaffe“ nach Rußland.

6.4. Kriegseintritt der USA.

1917

Von Karfreitag (6.4.) bis Ostersonntag (8.4.) neuer Kälteeinbruch und ein 36 Stunden währender Schneesturm mit gewaltigen nassen Schneemassen (bis 50 cm). Schweidnitz ist seit Ostersonntag früh ohne Strom (gerissene Leitungen, Kurzschlüsse).Telegraf und Telefon sind unterbrochen. In Oberweistritz erliegt am Ostersonntag in seinem Landhaus beim Schneeräumen der Schweidnitzer OB Bernhard Kaewel im Alter von nur 54 Jahren einem Herzschlag.

7.4. Die Osterbotschaft Kaiser Wilhelms II. verpricht Reformen (etwa des Preußischen Wahlrechts) halbherzig für die Zeit nach dem Krieg.

1917

13.5. Begründung der evangelischen Frauenhilfe. 517 Beitrittserklärungen. Erste Aufgaben: Schaffung eines Säuglingsheims, Handarbeitskurse.

1917

20.5. Die Schweidnitzer, insbesondere die Jugendorganisationen, huldigen dem „Roten Kampfflieger“ Manfred Frh. v. Richthofen bei seinem Heimaturlaub. - Die Stadt überreicht ein etwa dreijähriges Eichbäumchen, das im Juni in der Kaiserpromenade am Eingang zum Moltkegrund eingepflanzt wird.

1917

21.5. Große Versammlung des Fortschrittsvereins Schweidnitz im überfüllten „Deutschen Haus“: „Nicht Eroberungs-, nicht Verzichtsfrieden“. Hoffnung auf Frieden noch vor Weihnachten. „Frieden auf Erden! Deutschland der Sieger!“.

1917

Juni/Juli Abnahme von Kirchenglocken. Die Pfarrkirche und die Friedenskirche verlieren je zwei, die Klosterkirche St. Joseph (Ursulinen) eine von zwei.. Auch Orgelprospekt Pfeifen (Zierde!) aus Zinn abgegeben.

1917

22.6. Um Schuhwerk zu sparen, empfiehlt die Regierung besonders den Schülern das Barfußgehen. Am 15.7. ein Ehepaar beim Abendkonzert im Promenaden-Café im Sonntagsstaat, aber ohne Schuhe.

1917

25.6. Einstimmige Wahl Franz Cassebaums zum Ersten Bürgermeister (ab 1902 2. Bürgermeister, Titel OB 1919, i.R. 1929. Gleichzeitig Ernennung zum Ehrenbürger. + 1932 in Bad Sachsa).

1917

14.7. Entlassung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg auf Drängen der OHL.

1917

19.7. Friedensresolution der Mehrheitsparteien des Reichstages (SPD, Z, Fortschritt. Volkspartei) für Verständigungsfrieden ohne Annexionen. OHL, Konservative, Alldeutsche, Vaterlandspartei setzen weiter auf Siegfrieden mit territorialen Gewinnen.

1917

20.7. Das EK I. für Sanitätsrat Dr. Ernst Meyer (Jude)

1917

28.7. Die sozialdemokratische 'Schlesische Bergwacht' (Waldenburg) bis auf weiteres verboten.

1917

Ende Juli: Die in diesem Jahr gegründete Ortsgruppe Schweidnitz des 'Deutschen Luftflottenvereins' zählt 155 Mitglieder. 1. Vorsitzender Prof. Dr. Bülow, 1. Schriftführer Oberlehrer Dr. Seydel.

1.8. Mahnung des Breslauer Fürsterzbischofs Adolf Kardinal Bertram (1914-1945) zum Anbruch des 4. Kriegsjahres, das Vaterland reichlich zu unterstützen und festes Vertrauen zu den Führern zu haben, die ehrliche Friedensbereitschaft zeigten. Niemand solle sich von „Unzufriedenen und Hetzern aufreizen lassen“, denn Auflehnung gegen den Staat sei Auflehnung gegen die Ordnung Gottes. - Am

1917

- selben Tag *Friedensnote* von Papst Benedikt XV. (1914-22) an alle Kriegführenden mit der Aufforderung zu einem Verständigungsfrieden. (Bemühungen des Nuntius in München, Eugenio Pacelli /1939-1958 Papst Pius XII./).
- 4.8. Die **Zentrums**partei im Wahlkreis Schweidnitz-Striegau distanziert sich entschieden von den
1917 Aktionen des Abgeordneten Matthias Erzberger (Rede gegen den U-Boot-Krieg 6.7., Bildung des „Interfraktionellen Ausschusses“, Friedensresolution 19.7.). Vorsitzender des Wahlkreiskomitees ist Pfarrer Hoffmann/Freiburg. Die programmatische Rede hält der Pfarrer von Strehlitz (seit 1911), Prof. Dr. Dr. Kurt Ziesché. Einstimmig angenommene Resolution: „In unerschütterlichem Vertrauen auf den Sieg der deutschen Waffen stellt sich die Zentrums-Partei des Wahlkreises Schweidnitz-Striegau auf den treu vaterländischen Stand punkt des Reichsausschusses der deutschen Zentrumsparlei und der Breslauer Parteifreunde.“ - Die Aktionen Erzbergers werden zu dessen Privatsache erklärt. - 25.8. Die schlesische Zentrumsparlei (Dr. Porsch) tritt der Entschließung des „Reichsausschusses der dt. Zentrumsparlei“ bei und begrüßt die Friedensbemühungen des Papstes. Unterschiede zur Reichstagsresolution!
- 3.8. Seit langem wieder eine Siegesfeier: die Besetzung von Czernowitz. Salut und Flaggen.- Kehrseite:
1917 die Schweidnitzer Lazarette sind alle wieder voll belegt.
- 4.8. In Schweidnitz wirken drei Arbeitervetreter bei der Lebensmittelverteilung mit, und zwar bei der
1917 Ausgabe von Zusatzbrotkarten, die in die kommunale Zuständigkeit fällt.
- 16.8. 'Streikhetzer' aus Berlin verteilen Handzettel mit Streikaufrufen.
1917
- 28.8. Beschlagnahme der gesamten Bett-, Haus- und Tischwäsche in den Gastwirtschaften. Anmeldung bis
1917 1.10.17.
- 2.9. Sedanfeier vor dem Denkmal Friedrichs II.
1917
- Warnungen der „Zentralkommission der Gewerkschaften Deutschlands für Schlesien“ und der „Christlichen Gewerkschaften Schlesiens“ als Antwort auf aus der Schweiz kommende Aufrufe zu Unruhen und zum Generalstreik: „Die Organisationen der deutschen Arbeiter haben selbstverständlich mit solchen landesverräterischen Machenschaften nichts zu tun.“
- 14.9. Flaggen wegen des Falls von Riga.
1917
- Zahlreiche Feld- und Gartendiebstähle.
- 24.9. Gründung einer Ortsgruppe Schweidnitz der **Deutschen Vaterlandspartei**, „Partei über den
1917 Parteien“, in der „Goldenen Krone“. 1. Vorsitzender: Gutsbesitzer Roßdeutscher/Groß-Wierau., 2. Voritzender Geheimrat Dr. Scharff, Schriftführer Prof. Dr. Dentzer, Kassierer Rektor Lukas
- 28.9. Verabschiedung von Dr. Worthmann als Leiter des Gymnasiums. 20.10. als Nachfolger gewählt Dr.
1917 Paul Gantzer (abgesetzt 1933)
- 2.10. Hindenburgs 70. Geburtstag. In den Schulen Feiern schon am Samstag.
1917
- 29.9. Am Geburtstag selbst um 15.30 Festakt in der Hindenburgturnhalle. Allgemeine Beflaggung.
1917
- 31.10. Jubelfeiern zum 400jährigen Reformationsjubiläum auch in Schweidnitz.
1917
- 7.11. In der 'Oktoberrevolution' siegen Lenins Bolschewiki in Rußland. Flucht Kerenskis. 8.11.: Angebot
1917 eines sofortigen Friedens ohne Annektionen und Kontributionen.
- 8.12. Eintreffen des ersten Transports englischer kriegsgefangener Offiziere (etwa 100). Insgesamt sollen
1917 circa 1000 im Gebäude des Arbeitshauses Sedanstraße untergebracht werden.
- 15.12. Waffenstillstand an der russischen Front, Beginn von Friedensverhandlungen am 22.12.

1917

16.12. Süßigkeiten für Weihnachten sind unerschwinglich und fehlen fast ganz, Pfefferkuchen gibt es nicht. -
1917 20.12. Herabsetzung der Fleischration auf 150 Gramm.

24.12. Weiße Weihnachten bei -6 bis -10°. Schlitten- und Eisbahnen sind gut besucht.
1917

1918 Auch 1918 Sammlung aller Altstoffe: Bindfaden, Gummi, Flaschen, Knochen, Leder, Metall, Papier, Stoff, aber auch Wildfrüchte, Kaffeesatz und Obstkerne..

8.1. Wilson verkündet seine 14 Punkte als Grundlage eines Friedensschlusses.
1918

19.1. EK II. für Leopold Prager (Jude)
1918

27.1. Kaisers Geburtstag. Festgottesdienste, ev., kath. und jüdisch. Feiern in den Lazaretten, den Kasernen,
1918 Ringmusik. Feier für alle 15 Uhr Hindenburgturnhalle.

29.1. Manfred v. Richthofen landet mit seinem roten Flugzeug auf dem Kleinen Exerzierplatz.
1918

5.2. Einschränkung der Straßenbeleuchtung wegen Mangel an Brennern und Ersatzteilen. Gas wäre
1918 vorhanden.

9.2. Sonderfriede mit der Ukraine.
1918

10.2. Trotzki erklärt, Rußland sehe einseitig den Kriegszustand als beendet an. Darauf am 18.2.
1918 Wiederaufnahme des deutschen Vormarsches, Besetzung der Ukraine mit Kiew, Livlands und Estlands mit Reval und Dorpat.

21.2. „Landesverräterische Goldaufkäufer“ zahlen für ein goldenes 20-Mark-Stück 60 Mark, in Kattowitz
1918 sogar 72,80 M.

28.2. Antisemitische Ausfälle des Sanitätsrats Dr. Hertzog in der StVO-Sitzung stoßen auf scharfen
1918 Widerspruch.

3.3. Abschluß des Friedens von Brest-Litowsk, durch den Rußland alle seine Randgebiete verliert
1918 (Finnland, das Baltikum, Polen, die Ukraine). Am 5.3. ist in Schweidnitz schulfrei. „Dürftiger Flaggenschmuck“, aber „Hoffnung, daß nun der allgemeine Friede nicht mehr fern sein kann“. Hoffnung auch auf Lebensmittel aus der Ukraine.

18.3. Lothar v. Richthofen bei Absturz schwer verletzt.
1918

19./20.3. 24 kriegsgefangene englische Offiziere fliehen nachts durch einen unterirdischen Gang. Schon am 2.
1918 und 3.3. waren zwei Offiziere aus dem Lager Sedanstraße entflohen. Während die Teilnehmer der Massenflucht bis Anfang April alle wieder eingefangen werden, gelingt einem der beiden Einzelflüchtlinge, Captain William Loder-Symonds, die Heimkehr nach London, wo er vom britischen König empfangen wird. Er war seit 24.8.1914 in Gefangenschaft gewesen.

21.3. Ludendorffs große Entscheidungsschlacht im Westen beginnt. Meldung am 26.3.: 'Paris aus 120 km
1918 Entfernung beschossen'. (Insgesamt 5 Offensiven bis 17. Juli).

25.3. Flaggen und Viktoria-Schießen, schulfrei. Dankfeier in der Friedenskirche. Predigt Peisker über
1918 Römer 8, V.31: „Ist Gott für uns, wer mag dann wider uns sein?“ Fazit: England hat keine Hoffnung auf Sieg!

6.4. Einrichtung der Bolkokaserne als Kriegsgefangenenlazarett.
1918

21.4. Großer Mangel an Fleisch, Fett, Butter, Milch und Kartoffeln. Tabak „Marke Jägerlust“ =

- 1918 Buchenlaub gemischt mit wenig echtem Tabak. Daraus auch Zigarren. - Theater und Kinos überfüllt, aber lt. SZ (liberal) nur zur „Befriedigung des ausgearteten Geschmacks und der Vergnügungssucht eines gewissen Publikums“. Klassiker und moderne Stücke fehlen, stattdessen „leichte Operette und seichte Singspielkost“. Das Theater ist nicht mehr Bildungsstätte, hat aber dafür keine finanziellen Sorgen mehr.
- 21.4. Manfred v. Richthofen gefallen. - 5.5. Richthofen-Gedächtnisfeier des Luftflottenvereins in der Aula des Gymnasiums. 15.5. Feier im Kreise der Verwandten, für alle zugänglich. Rede von Lehrer Adolf Wasner.
- 1918 5.5. Erste Erwähnung des Projekts eines Weistritz-Staubeckens bei Domanze/Mettkau zur Sicherung der Oderschiffahrt im Sommer. (Der Plan wurde endgültig erst nach der Vertreibung in den 50er Jahren durch die Polen vollendet, nachdem deutscherseits über 30 Jahre an seiner Verwirklichung gearbeitet worden war).
- 1918 7.5. Friedensvertrag von Bukarest (mit Rumänien).
- 1918 11.5. In Schweidnitz wird ein zweites englisches Offizierslager im Arbeitshaus Fleischer-/Untere Wilhelmsstr. geplant. Es wird am 4.6. mit 200 britischen Offizieren belegt.
- 1918 14.5. Hauptversammlung des Nationalliberalen Vereins Schweidnitz. Rede von StR Dr. Dentzer über Vorzüge und Nachteile eiine allgemeinen, gleichen Stimmrechts für den preußischen Landtag. Er und seine politischen Freunde träten dafür ein.
- 1918 30.5. (Fronleichnam) Prozession in der Pfarrkirche, am Sonntag, 2.6., um den Markt.
- 1918 31.5. EK I für den Oberarzt und Bataillonsarzt in einem Jägerbataillon, Dr. Martin Adamkiewicz. (Jude).
- 1918 8.6. Weitere Herabsetzung der Kartoffelzuteilung um 500 g. Vom 10.-16.6. nur 2,5 kg. Als Ausgleich gibt es Kohlrübenschnitzel. - Brotmenge bleibt bei 2 kg, Fleisch 150 g. Die Lebensmittelpreise auf dem Markt übersteigen weit die festgesetzten Höchstpreise.(Beispiel: Am 27.6.1918 kosten 500 g neue Kartoffeln am Ring 1 Mk. statt maximal 15 Pfennig.
- 1918 5.7. Beschlagnahme der Türklinken und Fenstergriffe aus Messing und Bronze.
- 1918 6.7. Etwa 150 verwundete Franzosen, Engländer und Italiener kommen ins Kriegsgefangenenlazarett in der Bolkokaserne. Schon früher auch Portugiesen, Amerikaner, Araber, Schwarze aus Madagaskar.
- Ermordung des deutschen Botschafters in Rußland, des Grafen Mirbach, durch russische Gegner Lenins (linke Sozialrevolutionäre). - 30.7. Ermordung des Feldmarschalls v. Eichhorn in Kiew.
- 1918 18.7. Beginn der alliierten Gegenoffensive unter Marschall Foch.
- 1918 29.7. Errichtung eines Arbeitsamtes in Schweidnitz (Leiter Zimmerling). Bisher: Allgemeiner Arbeitsnachweis.
- 1918 8.8. Der 'Schwarze Tag' des deutschen Heeres. Nach tiefen Einbrüchen der Engländer bei Amiens geht die Front nur noch zurück.
- 1918 Ab 19.8. gibt es im Turnus nach jeweils einer fleischlosen Woche zwei mit Zuteilungen. Wöchentliche Rationen im August: Fleisch 100g, Brot 2000g, Butter 50g.
- 1918 18.8. Artikel gegen die 'Streikhetze' im Waldenburger Kohlerevier, die auf 'Machenschaften unorganisierter Kreise' zurückgehe.
- 1918 20.8. Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Manfred v. Richthofen. Bis 12.9. Spenden von 4457.- Mk.

- Ab 20.8. 1918 Zirkus Xaver Brumbach auf dem Schützenplatz. Die liberale (!) Zeitung kritisiert als würdelos, daß auf den Plakaten auch die englische Sprache verwendet wird. („Gordon Brothers“ u.ä.). In Freiburg verboten!
- 22.8. 1918 Festnahme einer Anzahl von Einwohnern und Zigeunern wegen angeblichen Landesverrats.
- 1.9. 1918 50 Jahre Främbs & Freudenberg. Hat damals etwa 400 Beschäftigte.
- 2.9. 1918 Sedanfeiern in der Schule, anschließend schulfrei oder Ausflüge.
- 7.9. 1918 Die 1916 eingerichtete Gold- und Silberankaufsstelle schließt wie überall im Reich. Bilanz: Ankauf von Gold (2777 Einlieferungen) 71 155,76 M., Silber (57 Einlieferungen) 1 476,10 M., zusammen 72 632,06 M.
- 9.9. 1918 Senkung der Brotration auf 1750g wöchentlich, ab 1.10. Zumischung von 10% Kartoffeln.
- 14.9. 1918 Absendung einer öster.-ung. Note mit Einladung zu Friedensgesprächen (gegen deutschen Widerstand).
- 12.9. 1918 Stadtverordnete genehmigen freie Schulstellen für türkische Kinder.
20. 9. 1918 Über 100 Erkrankte und 5 Tote durch Pferdefleischvergiftung.
- 21.9. 1918 Vaterländischer Abend in der Hindenburgturnhalle.
- 29.9. 1918 Die 3. OHL (Hindenburg/Ludendorff) fordert sofortiges Waffenstillstandsangebot an die Entente und Verfassungsreform.
- 30.9. 1918 Bulgarien schließt Waffenstillstand. SZ 3.10. "Der bulgarische Verrat".
- Oktober 1918 : Grippe grassiert auch in Schweidnitz. Vom 5.-11.10. bei der AOK 64 Krankmeldungen, daraus 4 Todesfälle- 13.10. Bei Främbs & Freudenberg 100 Erkrankte; innerhalb von zwei Tagen 14 Tote. Am 4.10. 300 Krankmeldungen bei der AOK. Alle Schulen sind seit 16.10. geschlossen (bis 5.11.), ebenso die Volksbibliothek. - Allein am 20.10. 5 Beerdigungen auf dem Friedenskirchhof. - 24.10. Bereits über 100 Tote.
- 3.10. 1918 Der neue Reichskanzler Prinz Max v. Baden bildet ein Kabinett mit Ministern aus den Mehrheitsparteien (Übergang zum Parlamentarismus)
- 5.10. 1918 Gautagung der schlesischen 'Wandervögel' in Schweidnitz.
- 16.10. 1918 16.10. Tod von Stadtpfarrer Paul Jende (59).
- 26.10. 1918 Entlassung Ludendorffs (Nachfolger Groener).
- 28.10. 1918 Verfassungsänderung: Parlamentarisierung der deutschen Reichsverfassung. Beginn der Flottenmeutere; (4.11. Revolution in Kiel)
- 31.10. 1918 StVO-Sitzung. Einrichtung eines 'Einigungsamtes' für Mietangelegenheiten (Anfänge eines Wohnungsamts). Ausgabe von städtischem Notgeld im Wert von 212 500.- Mk.

- 31.10. 1918 Ende Oktober beginnt die Auflösung der Donaumonarchie. Sonderfriedensangebot am 27.10.; Waffenstillstand am 3.11. Die Türkei schließt am 30.10. Waffenstillstand.
- 3.11. 1918 Große öffentliche 'vaterländische Kundgebung' des Stadt- und Landkreises Schweidnitz in der Hindenburgturnhalle mit etwa 1000 Teilnehmern, 'meist nur aus den mittleren und oberen Schichten der Bevölkerung'. Durchhalteparolen. Rektor Lukassowitz (kath. Knabenschule: "Wir wollen Frieden, aber notfalls muß es zu einer Volkserhebung kommen wie 1813".- Der Bolschewismus würde die deutsche Kultur vernichten.. Ergebnisstelegramm an Reichskanzler und Hindenburg: "... erwarten, daß die Reichsleitung keinen Frieden abschließt, der unvereinbar ist mit der Ehre, Freiheit und wirtschaftlichen Unabhängigkeit des deutschen Volkes". Die Versammlung dauerte etwa 45 Minuten und endete mit dem Deutschlandlied. - Ergebnis ist eine 1 1/2-spaltige Anzeige, fast eine halbe Seite hoch: "... Sollte jedoch der Übermut und die Rachgier unserer Feinde uns zum letzten Entscheidungskampf zwingen, dann werden wir alle einmütig und geschlossen bis zum letzten Mann aufstehen und Gut und Blut für die Ehre und Freiheit unseres Vaterlandes opfern." - Unterzeichner waren der Fortschrittsverein Schweidnitz, die Freikonservative Vereinigung Schweidnitz, der Konservative Verein für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau, der Nationalliberale Wahlkreisverband S.-Striegau, Zentrumswahlkreisverein S.-Striegau, Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine, Kath. Arbeiter- u. Gesellenverein, Evangelischer Arbeiter-, Gesellen- und Meisterverein, Caritas-Verband, Vaterländischer Frauenverein, Nationaler Frauendienst, Nationale Frauenhilfe. Kreiskriegerverband, Militär-, Kameraden-, Garde- und Marine-Verein. Männer-Turnverein und Turngemeinde Schweidnitz. Alldeutscher Verband. Vaterlandspartei. Kolonial-, Flotten- und Luftflotten-Verein. Verein für das Deutschtum im Ausland. Gewerbeverein. Innungsausschuß. Beamtenverband für S. Stadt- und Landkreis. Bürgervereine Oberstadt und Niederstadt. Bund der Landwirte. Eisenbahnerverein Schweidnitz, Eisenbahnerverein Königszelt. - Es fehlen nur die sozialistischen Parteien und Gewerkschaften.
- 7.11. 1918 Die Lazarette in Schweidnitz sind erweitert und vermehrt worden. In 14 Abteilungen stehen nun 2040 Betten zur Verfügung. Beerdigungen gehen in Zukunft nicht mehr vom Hauptlazarett Sedanstraße aus, sondern erfolgen direkt am Garnisonsfriedhof, wo eine Begräbnishalle gebaut werden soll.
- 7.11. 1918 Menschaufmarsch vor dem Offiziersgefangenenlager Fleischerstraße. Engländer werfen Esswaren hinunter.
- 7./8.11. 1918 Bayern wird Republik, Flucht des Königs.
- 8./11.11. 1918 Deutsche Waffenstillstandsverhandlungen
- 9.11. 1918 Abdankung Kaiser Wilhelms II. in Spa und Flucht nach Holland (10.11.), Thronverzicht des Kronprinzen, Rücktritt des Reichskanzlers und Übergabe des Amtes an Friedrich Ebert (SPD). Ausrufung der Deutschen Republik durch Philipp Scheidemann (SPD). In der Folge Abdankung aller deutschen Fürsten.
Am Abend des 8.11. Unruhen in Schweidnitz. Ein Demonstrationzug aus Soldaten, gefolgt von Frauen und Halbwüchsigen, befreit die Gefangenen im Militärarresthaus (Untere Bolkostraße). Eine Militärstreife jagt die Meuterer auseinander. Dabei wird einer der Ruhestörer niedergeschossen

6 „Revolution“ und Übergangszeit zur Weimarer Republik (11. November 1918 – 19.1.1919)

- 10.11. 1918 Auch in Schweidnitz übernimmt ein gewählter Soldatenrat das Kommando über das Militär. Die Soldaten entfernen Achselklappen und Kokarden. Die Offiziere werden aufgefordert, Achselstücke und Degen abzulegen. Bei Weigerung erzwungen. Die den Mannschaften abgenommenen Waffen werden in den Kasernen verwahrt. Außer Wach-, Sicherheits- und Arbeitsdiensten wird der militärische Dienst aufgehoben. Der Soldatenrat, die in den Kompanien gebildeten Ausschüsse und die Sicherheitsmannschaften tragen rote Armbinden.
Am Spätnachmittag marschiert das Militär mit klingendem Spiel unter der roten Fahne von der Grenadierkaserne zum Ring. Der Vorsitzende des Soldatenrates, der ehemalige Offiziersstellvertreter Gawrych, verkündet vom Balkon des Stadttheaters den Anbruch der neuen Zeit und verspricht Ruhe

- und Ordnung. Plünderern wird Erschießen angedroht. - Nach Absprache mit dem Oberbürgermeister (um 14 Uhr) wird für den nächsten Tag, Montag 11.11., eine Sitzung der städt. Körperschaften anberaumt.
- Am Abend bildet sich auch ein Arbeiterrat, der gemeinsam mit dem Soldatenrat die Aufsicht über Bahn, Post, Telegraphie und Polizei übernimmt. Posten stehen vor Bahnhof, Postamt, Rathaus; von den Polizeihelmen werden Adler und Kokarden entfernt.
- 11.11. 11.11. um 12.55 Uhr Waffenruhe. Fast 10 Millionen Tote, davon fast 2 Millionen des Deutschen Reiches. - In Berlin Bildung des sechsköpfigen 'Rates der Volksbeauftragten' als neue vorläufige Regierung. Je drei Mitglieder gehören der MSPD bzw. der USPD an.
1918 In Schweidnitz vormittags Besprechungen Magistrat/Finanzausschuß und Magistrat/Soldatenrat. Um 17.30 Uhr Außerordentliche StVO-Sitzung. OB Cassebaum erklärt, es sei heilige Pflicht eines jeden, an seinem Platz für Ruhe und Ordnung zu sorgen.
Da die Arbeiterschaft bisher in der StVO-Versammlung nicht vertreten ist, wird die Bildung eines **Bürgerausschusses** aus Vertretern des Magistrats, der StVO-Versammlung, des Soldatenrates und der Arbeiterschaft beschlossen. Seine Hauptaufgabe ist die Versorgung der Bevölkerung mit den täglichen Bedürfnissen. - StVO Justizrat Landsberg erinnert an die Berliner Parole von 1806: 'Ruhe ist die erste Bürgerpflicht'. - Die ursprünglich verhängte Ausgangssperre ab 21 Uhr wird schon am Montag (11.11.) auf 23, für Soldaten auf 24 Uhr erweitert. 'Die Lage hat sich fast völlig normalisiert'. In den Fabriken ging die Arbeit weiter. In den Aron-Werken etwa hielt Direktor Schoder am 11.11. um 11 Uhr eine Betriebsversammlung ab, nach der die Beschäftigten bis 14 Uhr frei hatten. Anschließend wurde wieder normal gearbeitet.
- 13.11. Aufhebung des Vertrages von Brest-Litowsk durch die sowjetrussische Regierung.
- 14.11. Polen Republik (erstes Staatsoberhaupt bis 1922 Pilsudski).
1918 In Schweidnitz Im 'Deutschen Haus' erste politische Versammlung einer bürgerlichen Partei, des liberalen 'Fortschrittsvereins' (Justizrat Landsberg, Redakteur Brachmann). Brachmann hebt hervor, dass nun die 1848 ff. errichteten Hindernisse für einen Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich endlich beseitigt wären. Forderung an die Volksbeauftragten, unverzüglich freie Wahlen abzuhalten.
- 17.11. Versammlung von ca. 400 Groß- und Kleingrundbesitzern in Zobten wegen Bildung eines
1918 **'Bauernrates'**. Zunächst nur informative Veranstaltung.
- 19.11. Bildung eines **Bürgerrates** auf Initiative der zwei örtlichen liberalen Parteiorganisationen
1918 (Fortschritt und Nationalliberale). Nach dem Breslauer Beispiel sollten drei bürgerlich-liberale Vertreter dem Soldatenrat angegliedert werden.
- 20.11. Buß- und Betttag. SPD-Versammlung in der überfüllten Hindenburgturnhalle (Einladung durch den
1918 Arbeiter- und Soldatenrat). Rede von SPD-MdR Feldmann (seit 1912) zum Thema 'Das neue Deutschland', Rückblick und Abrechnung. Forderungen: Verfassunggebende Nationalversammlung (aus allgemeinen, freien Wahlen), Ruhe und Ordnung, Sicherung der Ernährung, Schutz vor dem Bolschewismus.- Auf eine Frage antwortet Feldmann, die SPD, besonders in Schlesien einig und geschlossen, habe mit 'Karl /Liebknecht/ und Rosa /Luxemburg/' nichts gemein. Damit klare Absage an den Spartakusbund, aus dem am Jahresende die KPD erwächst.
- 24.11. 'Es wird wieder getanzt', obwohl das Tanzverbot noch nicht offiziell aufgehoben ist.
1918
- 26.11. In Schönbrunn Bildung einer Bauernwehr (wie schon vorher in Cammerau) zum Schutz des
1918 agrarischen Eigentums. - Auf einer Kreistagsversammlung gedenkt Landrat Frh. v. Zedlitz des ehemaligen Herrscherhauses, dessen höchstes Ziel immer die "Wohlfahrt des Landes und Volkes" gewesen sei.
- Auflösung des Kriegsgefangenenlazaretts in der Bolkokaserne. (über 300 Verwundete). Verlegung der etwa 120 Nichttransportfähigen in den 'Kaiserhof'. In den Stallungen der Kaserne befindet sich noch ein Pferdelaazarett.
- 27.11. Bildung eines 20köpfigen Demobilisierungsausschusses unter OB Cassebaum. Zu den Aufgaben
1918 gehört auch, das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu setzen. Mitglieder sind die beiden Bürgermeister, Stadtverordnete, Mitglieder des Soldatenrates und Arbeiter.

- Ende November Bildung einer etwa 500 Mann starken Heimatschutztruppe für die Grenzkreise.
- 29.11. 1918 Ab 29.11. Gassperre von 11-15 Uhr, am 3.12. schon ab 8 Uhr früh.
Aufhebung der geistlichen Ortsschulaufsicht. Dafür weltliche Kreisschulinspektoren.
- 1.12. 1918 Auflösung der Kreisgruppe der 'Vaterlandspartei' (seit 1917). Die Kassenbestände gehen an wohlthätige Einrichtungen.
- 4./5.12. 1918 Heimkehr des Grenadierregiments 10 aus dem Felde mit schwarz-weiß-roten Fahnen. Umzug mit der Kaiserhymne 'Heil Dir im Siegerkranz, Herrscher des Vaterlands, Heil, Kaiser, Dir' und dem Preußenmarsch. Begeisterte Hochrufe des Publikums.
Anfang Dezember vereinigen sich der 'Nationalliberale Verein' und der 'Fortschrittsverein' in Schweidnitz in der 'Deutschen Demokratischen Partei' (DDP).
Samstags und sonntags gibt es wieder Ringkonzerte der Kapelle des Ersatzbataillons unter Leitung von Eggers.
- 6.12. 1918 Unruhen auf dem Hof der Grenadierkaserne. Eine geplante Parade der Heimkehrer vor dem aus Breslau zur Begrüßung erschienenen Divisionskommandeur wird von Garnisonssoldaten gewaltsam gestört.
- 7.12. 1918 Wahl eines Bauern- und Landarbeiterrats im 'Deutschen Haus'. Beherrscht von den Großgrundbesitzern des Kreises (Ökonomierat Hermann Roßdeutscher, Graf Keyserlingk, Rittmeister v. Dresky u.a.)
- 8.12. 1918 Bei der offiziellen Begrüßung der heimgekehrten Fronttruppen durch den OB kommt es zu einem Eklat. Das inzwischen ebenfalls zurückgekehrte und vorläufig im Landkreis einquartierte AR 42 verweigert spektakulär seine Teilnahme wegen einer am Rathaus wehenden roten Fahne.
- 10.12. 1918 Musikmeister Pagel, Leiter der Regimentskapelle des Gren.-Rgt. 10, - er ließ bei der Heimkehr Kaiserhymne und Preußenmarsch spielen! - wird auf Wunsch seiner Kapelle amtsentoben, die Kapelle wird vereinigt mit der des Ersatz-Btl. unter Eggers.
Eine Zeitungsanzeige des Schweidnitzer Garnisonsoldatenrats bezeichnet die zwei Todfeinde, deren sich die junge Republik zu erwehren habe: Reaktion und Militarismus auf der einen, noch gefährlicher SPARTAKUS auf der anderen Seite. 'Wir bekämpfen jede Gegenrevolution, verwerfen die Bestrebungen der Spartakusgruppe und erstreben schnellste Einberufung der Nationalversammlung.'
- 13.12. 1918 13.12. Die Deutsch-Konservativen in Schweidnitz unterstützen die 'Deutschnationale Volkspartei (DNVP).
- 16./20.12. 1918 *Der Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin bestätigt die Einberufung einer verfassungsgebenden Nationalversammlung, die nach allgemeinem, gleichen Wahlrecht am 19.1.1919 bestimmt werden soll. – Die Folge sind neue revolutionäre Unruhen und Kämpfe in Berlin und der Austritt der USPD aus der Regierung.*
- 19.12. 1918 Das englische Offizierlager Fleischerstr. wird aufgelöst, 375 Offiziere kehren heim. Abschiedsszenen mit Umarmungen und Küssen. TR: „Ekelhafte Szenen, wie verrückt sich jene Weiber gebärdeten, die die Ehre der deutschen Frau so in den Kot ziehen.“ Ab 23.12. Abtransport der etwa 250 Insassen des Offizierslagers Sedanstraße.
- 30.12. 1918 85 Delegierte deutscher Spartakus-Vereinigungen beschließen auf ihrer Reichskonferenz in Berlin (Vorsitz Wilhelm Pieck) die Gründung einer Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD).
-